

Bundesdeutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen

1993 – 2016 24. aktualisierte Auflage

Antirassistische Initiative e.V.
>> Dokumentationsstelle <<
Haus Bethanien – Südflügel
Mariannenplatz 2A – 10997 Berlin
Fon 030 – 617 40 440
Fax: 030 – 627 40 101
ari-berlin-dok@gmx.de
www.ari-berlin.org/doku/titel.htm

Einige Beispiele:

Die Textblöcke sind farblich markiert,
um die Zuordnung zu den Inhalten deutlich zu machen:

Angriffe auf minderjährige Flüchtlinge Suizide – Selbstverletzungen Mißhandlungen in Unterkünften unterlassene Hilfeleistung Polizeigewalt

1. Januar 16

Chemnitz in Sachsen. Als ein tunesischer Asylbewerber mit seinen zwei Töchtern, 13 und 16 Jahre alt, kurz vor 1.00 Uhr am Gablenzplatz aus der Straßenbahn der Linie 5 aussteigt, kommen vom gegenüberliegenden Gleis sieben junge Männer und eine Frau auf sie zu. Einige zeigen den sogenannten Hitlergruß, andere pöbeln die Familie laut an. "Scheißkanacken" wird gerufen, und als der auf seinen Rollator gestützte 49-jährige Tunesier fragt, was das soll, bekommt er umgehend Reizgas ins Gesicht gesprüht und wird zu Boden geschlagen. Seine 13-jährige Tochter Wisal bekommt einen Ellenbogen ins Gesicht gestoßen, sie fällt zu Boden, und jemand tritt ihr ins Gesicht. Noch Tage später ist der Schuhabdruck in ihrem Gesicht erkennbar.

Der Rucksack des Mannes mit Medikamenten, einem Handy und einer Geldbörse mit 620 Euro wird als Diebesgut mitgenommen – dann rennen die jugendlichen Täter und die Täterin weiter.

Zu dieser Zeit sind viele Menschen auf dem Platz – niemand greift ein, die Polizei müssen die Opfer des Angriffs selber rufen. Dann kommen sie mit Krankenwagen ins Krankenhaus.

HA 6.1.16; mdr 6.1.16;
Huffington Post 11.1.16

12. Januar 16

Emmerich am Rhein im Landkreis Kleve – Nordrhein-Westfalen. In der Nacht stirbt der 4-jährige Sohn eines syrischen Ehepaars, der mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus eingeliefert worden war.

Am Vorabend hatten die Eltern ihn gegen 22.00 Uhr in die Krankenstation der Flüchtlingsunterkunft am Weezer Flughafen gebracht, denn der Junge zeigte keine Vitalfunktionen mehr. Ein Sanitäter begann sofort mit Wiederbelebungsversuchen – ein Rettungswagen wurde gerufen.

Schon Tage vorher waren die Eltern mit dem Jungen in der Krankenstation gewesen. Er hatte eine Körpertemperatur von

39,1° und bekam von der Krankenschwester – nach Rücksprache mit einem Arzt – Paracetamol. Die Temperatur ging herunter und die Dosierung wurde entsprechend erniedrigt.

Durch die Obduktion des Kindes wird festgestellt, daß es an einer Entzündung der Bronchien gelitten hatte. Diese Entzündung führte zu einer Sepsis, und diese wiederum gipfelte im sogenannten septischen Schock, der den Tod verursachte.

Polizei und Staatsanwaltschaft Kleve 12.1.16;
RP 13.1.16; RP 17.2.16

17. Januar 16

Rodewisch im Vogtlandkreis – Bundesland Sachsen. Ali Azizi, ein 17-jähriger Flüchtling aus Afghanistan, legt sich gegen 20.15 Uhr bei heftigem Schneetreiben in Höhe des

Busbahnhofs auf die Fahrbahn der Lindenstraße (Bundesstraße 169). Der 63 Jahre alte Fahrer eines Opel Astra, der aus Richtung Auerbach heranfährt, erkennt den dunkel gekleideten Afghanan zu spät und überrollt ihn. Der Jugendliche stirbt um 20.15 Uhr.

Ali Azizi war alleine, ohne Eltern oder andere Angehörige, in die Bundesrepublik gekommen und hatte Asyl beantragt. Er lebte mit anderen unbegleiteten minderjährigen Jugendlichen zusammen im Internat des Rodewischer Berufsschulzentrums. Seine Eltern leben als Flüchtlinge in Teheran.

Radio Zwickau 18.1.16;
Polizei Zwickau 18.1.16;
Wochenendspiegel 19.1.16;
Vogtland Anzeiger 19.1.16;
Short news 19.1.16;
LT DS Sachsen 6/4098

18. Januar 16

Brensbach im hessischen Odenwaldkreis. In der Nacht werden drei minderjährige Asylbewerber im Flüchtlingsheim Affhölterbach von mehreren Eindringlingen beschimpft, beleidigt, körperlich angegriffen und dadurch verletzt.

Als die Polizei eintrifft, sind die Angreifer verschwunden. In diesem Haus, einem umfunktionierten ehemaligen Landerschulheim des Kreises Offenbach, leben insgesamt 100 minderjährige und unbegleitete Flüchtlinge mit ihren Betreuern.

DE 25.1.16;
BT DS 18/11298

25. Januar 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. In einem Supermarkt in der Friedrich-Schiller-Straße greift ein 16-jähriger Deutscher einen gleichaltrigen syrischen Flüchtling tödlich an.

Der Asylbewerber und seine ihn begleitende Schwester werden im Kassenbereich von zwei Rassisten angepöbelt und beleidigt – dann wird der Syrer geschlagen und zu Boden getreten. Als die Kassiererin eingreift, flüchten die Täter. Der Verletzte kommt zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus.

BeZ 26.1.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298

25. Januar 16

Halle-Neustadt im Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 16.30 Uhr läuft ein 19 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan in der Hettstedter Straße auf Höhe der Feuerwache direkt vor einen heranfahrenden PKW. Er springt in Richtung der Fahrzeugfront, fällt auf die Motorhaube und stößt mit dem Kopf gegen die Frontscheibe – dann rutscht er auf die Fahrbahn. Mit Ver-

letzungen am Kopf, im Beckenbereich und einem Beinbruch kommt er schwer verletzt – jedoch nicht in Lebensgefahr – ins Krankenhaus.

Später berichtet er einer Polizei-Beamtin, daß es ihm an diesem Tage psychisch und physisch sehr schlecht ging. Er bestätigt auch, daß er aus diesem Grunde vor das Auto gesprungen war.

Im Frühjahr berichtet er der Beamtin, daß es ihm sehr viel besser gehe, er werde noch ärztlich betreut, besuche einen Sprachkurs und könne schon wieder Fußball spielen.

MDZ 25.1.16;

Polizei Sachsen-Anhalt Süd 15.2.17

27. Januar 16

Melle im Landkreis Osnabrück – Bundesland Niedersachsen. Drei junge Flüchtlinge, zwei Syrer und ein Iraker, alle um 16 bis 17 Jahre alt, sind mit zwei ihrer Betreuer auf dem Marktplatz in Melle-Mitte unterwegs, als sie von drei Deutschen provoziert und beleidigt werden. Es kommt zu einer körperlichen Auseinandersetzung, bei der zwei der Flüchtlinge leicht verletzt werden. Die Betreuer versuchen mehrfach, den Streit zu beenden, aber erst als die Polizei eintrifft, laufen die Deutschen davon.

Durch ZeugInnen-Aussagen sind die drei Täter schnell namentlich bekannt, und nach zwei Hausdurchsuchungen und einer Inaugenscheinnahme stellen sich die Tatverdächtigen von selbst der Polizei.

NOZ 28.1.16

30. Januar 16

Großröhrsdorf im sächsischen Landkreis Bautzen. In einem Supermarkt wird ein 17 Jahre alter Flüchtling von einer Person beleidigt und ins Gesicht geschlagen.

SäZ 1.2.16;

BT DS 18/11298

Januar 16

Paderborn im Bundesland Nordrhein-Westfalen. Zwei 16 Jahre alte Flüchtlinge werden von drei Deutschen mit Tränengas angegriffen. Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen.

ND 31.1.16

2. Februar 16

Osterburg im Landkreis Stendal – Bundesland Sachsen-Anhalt. Als am Abend zwei syrische Brüder, 13 und 14 Jahre alt, den Hof eines Jugendzentrums verlassen wollen, stellen sich ihnen drei Männer und ein Mädchen in den Weg. Während rassistischer Beleidigungen stellen sie dem jüngeren Syrer ein Bein, so daß er stürzt und sich Hände und Ellenbogen aufschlägt. Die Brüder flüchten zurück in den Hof, aber sie werden verfolgt und in einer Ecke gestellt. Dort bringen die Täter den 13-Jährigen zu Boden, einer der Männer setzt sich auf seinen Brustkorb, schlägt seinen Kopf mehrmals gegen einen Fahrradständer und würgt ihn, während der andere Angreifer auf ihn eintritt und ihm das Bein verdreht. Sein Bruder wird weiter rassistisch beleidigt, auch gewürgt und angespuckt.

Eine Mitarbeiterin des Jugendzentrums kann den Angriff beenden und nimmt den 13-jährigen Verletzten mit ins Haus – die Täter laufen weg.

Weil der 14-Jährige in der Aufregung seinen Bruder aus den Augen verlor und jetzt nicht finden kann, beginnt er – zusammen mit einem Freund – in der Gegend nach ihm zu suchen. Dabei treffen sie erneut auf die Täter, die sie jetzt mit einer Zaunlatte bedrohen und dem Freund damit gegen sein Knie schlagen. Als weitere Personen hinzukommen, laufen die Gewalttäter weg.

Die Polizei ermittelt gegen drei 16- bis 29-jährige Deutsche und mehrere syrische Beteiligte.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

2. Februar 16

Pößneck-Süd im Saale-Orla-Kreis – Thüringen. Ein 16-jähriger unbegleiteter Flüchtling aus Afghanistan wird in eine betreute 4-köpfige Gruppe junger Flüchtlinge gebracht, die in Räumen oberhalb der Kindertagesstätte "Villa Kunterbunt" wohnt. Der junge Afghane verletzt sich hier mit dem Glas zweier von ihm eingeschlagenen Scheiben. Ein Notarzt kümmert sich um ihn.

Am nächsten Tag holt ihn die Polizei ab und bringt ihn wieder in eine psychiatrische Klinik. Der Jugendliche war gerade aus der Jugend-Psychiatrie entlassen worden.

Die Polizei nimmt Ermittlungen gegen den Jungen auf.

OiZ 5.2.16

3. Februar 16

Im Hamburger Universitätsklinikum Eppendorf (UKE) stirbt die zehn Monate alte Rana A. an Organversagen. Das Baby hatte mit seinen Eltern, Nisrin und Ibraheem A., in der Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge am Rugenbarg in Hamburg-Osdorf gelebt.

Es litt im Januar unter Fieber, Erbrechen und Durchfall, weshalb die Eltern mit dem Baby zweimal innerhalb von drei Tagen in der ärztlichen Sprechstunde der Flüchtlingsunterkunft gewesen waren. Die dortige Ärztin aus dem UKE kam den Bitten der Eltern beim zweiten Praxis-Besuch nicht nach, schrieb keine Überweisung ins Krankenhaus, sondern verordnete weiterhin fiebersenkende Mittel. Ohne Überweisung hätten sich die Eltern, die noch zwei weitere Kinder haben, nicht in die Klinik getraut, berichten sie später.

Erst als es Rana in der Nacht nach diesem zweiten Praxis-Besuch wieder schlechter ging, konnten die Eltern die SanitäterInnen des Roten Kreuzes überzeugen, einen Krankenwagen zu rufen, obwohl diese den Gesundheitszustand des Kindes als "nicht dramatisch" einschätzten. Rana kam am 22. Januar 16 mit hohem Fieber ins Altonaer Kinderkrankenhaus. Ein Arzt sagte den Eltern dort, daß der Zustand ihres Kindes "kritisch" sei. Von dort wurde Rana ins UKE verlegt, wo es ihr zunächst scheinbar besser ging und sie dann aber überraschend starb.

Die Eltern waren bereits nach ihrer Ankunft in Deutschland ab dem 24. Oktober 15 bei der AOK Bremen krankenversichert. Daß sie dadurch gar nicht auf den medizinischen Dienst der Unterkunft angewiesen waren, sondern einfach ins Krankenhaus hätten fahren können, das wußten sie schlichtweg nicht.

Die Obduktion des Leichnams ergibt, daß Fremdverschulden nicht auszuschließen sei. Aus diesem Grunde beginnt die Hamburger Staatsanwaltschaft intensiver, die Krankenakten zu prüfen, um zu klären, ob strafrechtliche Ermittlungen einzuleiten sind.

Im Februar sind diese Ermittlungen noch nicht abgeschlossen. Es sind ergänzende Gutachten in Auftrag gegeben worden, deren Erarbeitung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird, so der Hamburger Senat auf eine Kleine Anfrage bzw. Nachfrage der Linksfraktion in der Bürgerschaft.

*Zeit 11.2.16;
ndr 12.2.16; Focus 12.2.16;
ndr Panorama 3 16.2.16;
Zeit 18.2.16; HM 23.2.16;
Hamburgische Bürgerschaft 21/6545
Hamburgische Bürgerschaft 21/7917*

10. Februar 16

Erfurt im Bundesland Thüringen. Drei Unbekannte greifen am Abend einen 17 Jahre alten Flüchtling aus Afghanistan an. Sie schlagen ihn und stechen mit dem Messer auf ihn ein. Er verliert das Bewußtsein und kommt schwer verletzt ins Krankenhaus.

*ND 11.2.16;
BT DS 18/11298*

17. Februar 16

Haibach im bayerischen Landkreis Aschaffenburg. In der hiesigen Flüchtlingsunterkunft, einer Halle in der Industriestraße, versuchen gegen 0.40 Uhr fünf Bewohner, sich mit Stoffstreifen an einem Eisenträger zu strangulieren. Ein Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes und andere Bewohner befreien die Männer aus der Strangulation, die dann leicht verletzt in umliegende Krankenhäuser gebracht werden. Anschließend erhalten sie psychologische Betreuung.

Die Männer im Alter von 23 bis 40 Jahren gehören zu einer Gruppe, die seit längerem darum kämpft, daß ihre Asylverfahren schneller entschieden werden. Auch mit den Selbstverletzungen wollten sie offensichtlich ihrem Anliegen Nachdruck verschaffen. Am Abend erscheinen Vertreter des zuständigen Landratsamtes Aschaffenburg und der Gemeinde Haibach in der Flüchtlingsunterkunft, um mit den BewohnerInnen ausführliche Gespräche zu führen und die Belange der Flüchtlinge zu diskutieren.

*Polizei Unterfranken 17.2.16;
Weöt 17.2.16*

18. Februar 16

Limbach-Oberfrohna im sächsischen Landkreis Zwickau. Gegen 15.30 Uhr wird ein 11-jähriger syrischer Schüler auf dem Weg zur Turnhalle der Pestalozzischule an der Straße des Friedens von zwei circa 18 bis 20 Jahre alten Männern verfolgt und tödlich angegriffen. Einer der beiden tritt dem Jungen in die Kniekehle und in den Bauch. Als der daraufhin beginnt, laut zu schreien, lassen die Angreifer von ihm ab und suchen das Weite.

Polizei Zwickau 22.2.16

19. Februar 16

Laupheim im Landkreis Biberach – Baden-Württemberg. Ein 17 Jahre alter Asylbewerber ist nach seinem Sporttraining auf dem Fußweg zwischen Mittelstraße und Rabenstraße, als er von zwei Männern und einer Frau angepöbelt wird. Der Jugendliche versucht wegzulaufen, wird aber von hinten gepackt und zu Boden gerissen. Einer der Täter schlägt auf ihn ein und fordert sein Geld und sein Handy. Als der Flüchtling beteuert, daß er gar nichts dabei habe, bedroht der zweite Täter ihn mit einem schwarzen Messer. Sie durchsuchen seine Kleidung und finden einen kleinen Geldbetrag. Da gelingt es dem Überfallenen, sich loszureißen und zu entkommen. Er ist durch den Überfall leicht verletzt.

Die Polizei gibt Personenbeschreibungen heraus, wonach einer der Gewalttäter den Schriftzug LOVE auf dem rechten Unterarm tätowiert hat.

*Polizei Ulm 22.2.16;
Heidenheimer Ztg 22.2.16*

19. Februar 16

JVA Hahnhöfersand in Hamburg. Gegen 6.40 Uhr finden Mitarbeiter beim morgendlichen Aufschluß den 21 Jahre alten Jaja Diabi leblos in seiner Zelle vor. Der Gefangene hat sich mit

einem Band an der Gardinenstange vor dem Haftraumfenster aufgehängt. Wiederbelebungsversuche von einem Notarzt bleiben erfolglos.

Jaja Diabi, Asylbewerber aus Guinea-Bissau, war am 15. Januar 16 bei einer polizeilichen Straßenkontrolle auf der Straße Hamburger Berg festgenommen worden und kam wegen des Verdachtes des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz zunächst in Untersuchungshaft nach Holsten-
glacis.

Vier Tage später erfolgte die Verlegung des Gefangenen in die JVA Hahnhöfersand. Laut Aussage der Justizbehörde gab es keinen Verdacht auf Suizidalität – weder beim speziellen Suizid-Screening während des Aufnahmegesprächs noch später.

Zwei Tage vor seinem Tod war von Seiten der Staatsanwaltschaft Anklage gegen ihn wegen des Verdachtes auf Handel mit Betäubungsmitteln erhoben worden. Dieses Schreiben soll den Gefangenen allerdings nicht mehr erreicht haben.

Tatsächlich war Jaja Diabi bei der Festnahme in Besitz von 1,65g Cannabis. Da eine Menge von unter 6g Cannabis in Hamburg in der Regel als Eigenbedarf toleriert wird, stellen Angehörige und FreundInnen sich die Frage nach der Verhältnismäßigkeit einer Festnahme mit anschließender wochenlangem Inhaftierung.

Auch sein unerwarteter Tod wirft Fragen nach der Verantwortlichkeit auf.

*Justizbehörde Hamburg 19.2.16;
Caravane-Info 23.5.16;
Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3364;
Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3526;
Initiative Balduintreppe*

23. Februar 16

Mühdorf am Inn im Bundesland Bayern. In der hiesigen Justizvollzugsanstalt brennt es in der Zelle eines 23-jährigen afghanischen Flüchtlings, der am nächsten Tag abgeschoben werden soll. Er kommt mit einer leichten Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Die anderen 29 Abschiebegefangenen werden in einen anderen Trakt verlegt.

Obwohl er verdächtigt wird, das Feuer selbst gelegt zu haben und der Brand einen Schaden im fünfstelligen Euro-Bereich anrichtete, entscheidet die Staatsanwaltschaft Traunstein, daß der Gefangene am 24. Februar abgeschoben werden soll.

*PNP 24.2.16; Welt 24.2.16;
innsalzach24 24.2.16*

25. Februar 16

Staßfurt im sächsischen Salzlandkreis. Am Abend werden zwei syrische Flüchtlinge im Alter von 15 und 18 Jahren auf dem Spielfeld eines Fußballvereins von einer Gruppe Jugendlicher geschlagen und getreten.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen des Verdachts auf Landfriedensbruch auf.

MDZ 26.2.16

26. Februar 16

Stralsund im Landkreis Vorpommern-Rügen – Mecklenburg-Vorpommern. Am Abend werden zwei jugendliche Flüchtlinge aus Palästina und Syrien auf der Straße von drei jugendlichen Deutschen zunächst rassistisch beleidigt, und dann wird dem 15-Jährigen Syrer zweimal mit einer Glasflasche gegen den Kopf geschlagen. Er erleidet Blutergüsse und Prellungen im Gesicht und eine leichte Gehirnerschütterung und muß ambulant im Krankenhaus behandelt werden.

Sechs Tage später kann ein 17-jähriger Stralsunder als Täter ermittelt werden. Er begründet die Beleidigungen, den Streit und die Körperverletzung damit, daß er "etwas gegen Ausländer" habe.

*Focus 3.3.16;
NK 3.3.16; LOBBI;
BT DS 18/11298*

27. Februar 16

Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Kurz nach Mitternacht bricht ein schwer verletzter Mann vor einem Imbiß in der Revaler Straße Ecke Warschauer Straße zusammen. Trotz intensiver Reanimationsversuche der Rettungskräfte der Feuerwehr stirbt der Mann an schweren Stichverletzungen.

Der 46-jährige Nigerianer Yusuf X. war Aktivist während der Oranienplatz-Besetzung in Kreuzberg. Aus diesem Grunde macht die Gruppe "Lampedusa Berlin" den Senat für seinen Tod verantwortlich. Denn entgegen den Vereinbarungen zwischen Senat und BesetzerInnen vom April 2014 waren erneute Prüfungen der Aufenthaltssicherung der Flüchtlinge in Deutschland nicht erfolgt, was viele von ihnen, wie auch Yusuf X. in absolut prekäre Situationen brachte.

Yusuf X. war schlichtweg obdachlos und ohne Mittel. Zur Revaler Straße war er gegangen, um einen Freund zu treffen, der ihm einen Schlafplatz angeboten hatte.

*Polizei Berlin 27.2.16;
Polizei Berlin 29.2.16;
taz 1.3.16*

Ende Februar 16

Landkreis Siegen-Wittgenstein in Nordrhein-Westfalen. In der Flüchtlingsunterkunft Burbach wird eine Bewohnerin aus Albanien von einem Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes zu einem kleinen Umtrunk mit seinen Kollegen eingeladen. Nach dem dritten Glas verliert sie das Bewußtsein und erwacht zwei Tage später an einem anderen Ort. Sie ist völlig unbedeckt und im Zimmer befinden sich vier Männer, von denen einer der Wachmann aus ihrem Wohnheim ist.

Ein Mitbewohner in der Flüchtlingsunterkunft, der Albaner Armando Millosi, war Augenzeuge der Szene, als die Frau zusammenbrach: "Ich wollte hinlaufen und ihr helfen, aber die Wachleute haben mich zurückgehalten. Die Frau wurde dann in einen Mercedes getragen, der sehr schnell wegfuhr."

Er berichtet einem Sozialbetreuer von dem Vorfall, der daraufhin seine Vorgesetzten im DRK-Landesverband Münster informiert. Da die Polizei vom DRK-Landesverband nicht benachrichtigt wird, droht der Sozialbetreuer damit, sich ans Fernsehen zu wenden. Daraufhin bekommt er vom DRK eine Abmahnung, in der es heißt: "Sie haben sich an einen TV-Sender gewandt, um betriebsinterne Gegebenheiten öffentlich machen zu wollen."

Auf WDR-Anfrage teilt – Monate später – der DRK-Landesverband Westfalen mit, man habe "keine Kenntnis" von den Vorfällen gehabt. Erst im Juni habe das DRK von der angeblichen Entführung erfahren.

Als die Albanerin aus der Flüchtlingsunterkunft Burbach umverteilt ist und sich vor Rache-Aktionen sicherer fühlen kann, findet sie am 6. August den Mut, den Wachmann anzuzeigen. Die Staatsanwaltschaft Siegen nimmt die Ermittlungen auf.

*WDR 12.8.16;
Bild 13.8.16*

2. März 16

Guben im Landkreis Spree-Neiße in Brandenburg. Ein 16-jähriger Syrer sitzt mit einem Begleiter an einer Bushaltestelle,

als ein anderer Jugendlicher hinzukommt und dem Flüchtling unvermittelt die Faust ins Gesicht schlägt.

Dann läuft der Angreifer weg und trifft kurze Zeit später am Bahnhof erneut auf den Syrer. Wieder greift er ihn körperlich an.

*LR 4.3.16;
BT DS 18/11298*

2. März 16

Storkow im brandenburgischen Landkreis Oder-Spree. Ein 16 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan wird von einem Mann aus rassistischen Motiven heraus körperlich angegriffen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

3. März 16

Guben im brandenburgischen Landkreis Spree-Neiße. Zwei Männer greifen einen 13 Jahre alten Syrer aus rassistischen Motiven körperlich an.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

3. März 16

Hannoversch-Münden im Bundesland Niedersachsen. In der Flüchtlingsunterkunft im Stadtteil Neumünden (ehemalige Kurhessenkaserne) geht ein 16-jähriger Flüchtling ins Bad, öffnet ein Fenster und stürzt sich hinaus. Mit viel Glück übersteht er den Fall aus acht Metern Höhe mit relativ leichten Verletzungen. Zur medizinischen Versorgung kommt er in eine Göttinger Klinik.

Vor wenigen Tagen erst war der Junge einem neuen Aufenthaltsort in Ostfriesland zugewiesen worden. Getrennt von seinen vier, fünf besten Freunden hielt er es dort nicht lange aus, setzte sich in einen Bus und fuhr nach Hannoversch-Münden zurück. Als die Betreuer ihm hier deutlich machten, daß er zurück nach Ostfriesland müsse, beging er die Verzeiflungstat.

Die Ämter bestehen weiterhin auf der Umsiedlung in den Nord-Osten Niedersachsens – allerdings dürfen jetzt seine Freunde mit umziehen.

HNA 7.3.16

3. März 16

Landkreis Regensburg in Bayern. In der Gemeinde Barbing wird eine weibliche Wasserleiche aus der Donau geborgen. Es handelt sich um eine 26 Jahre alte Asylbewerberin aus dem Irak, die seit Januar in einer Flüchtlingsunterkunft in Regensburg lebte.

Die Ermittlungen geben keine Hinweise auf eine Gewalttat oder Fremdverschulden – ein Suizid sei nicht nachweisbar, jedoch durchaus plausibel, so ein Sprecher der Polizei.

*Idowa 17.3.16;
Polizei Regensburg 15.9.16*

4. März 16

Bad Oldesloe im Landkreis Stormarn – Bundesland Schleswig-Holstein. Gegen 17.20 Uhr werden zwei 15-jährige und ein 14-jähriger Flüchtling auf dem Markt der Stadt von einem 44 Jahre alten Oldesloer Bürger rassistisch beleidigt und dann tätlich angegriffen. Er schlägt zweien von ihnen gegen den Brustkorb und tritt ihnen noch hinterher.

Die Jugendlichen alarmieren die Polizei, die den Täter in der Nähe feststellen kann – der Mann ist polizeibekannt.

Polizei Ratzeburg 7.3.16

6. März 16

Eberswalde im Landkreis Barnim – Bundesland Brandenburg.
Ein 14-Jähriger wird rassistisch beschimpft und geschlagen.
Opferperspektive (Polizei)

8. März 16

Mühlhausen in Thüringen. Der Geschäftsführer und ärztliche Direktor des ökumenischen Hainich-Klinikums, das eine Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge auf dem ehemaligen Gelände der Görmarkaserne betreibt, informiert Polizei und Staatsanwaltschaft über Berichte zu Mißhandlungen von Flüchtlingen in der Unterkunft.

Nach Aussagen einiger aktueller und ehemaliger MitarbeiterInnen und nach Aussage eines Bewohners kommt es in der Einrichtung seit längerem zu Angriffen auf Flüchtlinge von Seiten der Mitarbeiter der Sicherheitsfirma. Es soll auch zu sexuellen An- und Übergriffen auf Bewohnerinnen gekommen sein – einerseits von im Heim wohnenden Männern, andererseits durch Mitglieder der Sicherheitsfirma.

Konkret wird berichtet, daß ein Albaner, der eines Abends erfahren hatte, daß er abgeschoben werden sollte, sich betrank und laut über die Verhältnisse in der BRD schimpfte. Wachleute zerrten den Mann daraufhin hinter ein Gebäude, und einer trat ihm mit dem Knie ins Gesicht, so daß er drei Zähne verlor. Danach wurde der Verletzte bis zum nächsten Morgen in eine dunkle Zelle gesperrt – ohne daß er Kontakt zur Außenwelt hatte.

Weiterhin wird berichtet, daß ein Junge schwer mißhandelt wurde, indem er von Security-Angestellten so heftig durch ein Gitter gezogen wurde, so daß er durch den Gitterstab, der zwischen seinen Beinen war, am Geschlechtsteil verletzt wurde.

*TLZ 9.3.16; OrZ 10.3.16;
OrZ 22.3.16; ND 23.3.16*

11. März 16

Jördenstorf in Mecklenburg-Vorpommern. Im Auftrag des Jugendamtes des Landkreises Rostock erscheinen Polizisten in der hiesigen Flüchtlingsunterkunft, um einen minderjährigen Jungen abzuholen, weil sein 22 Jahre alter Bruder, mit dem er lebt, den Verpflichtungen - laut Jugendamt – nicht gerecht wird. Während der jüngere Bruder weggefahren wird, geht der ältere gegen das Heim-Personal vor. Dann verletzt er sich selber und schließt sich in sein Zimmer ein. Als die Polizei die Tür öffnet, klettert er auf ein Fensterbrett und droht, sich aus dem vierten Stock in die Tiefe zu stürzen, sobald jemand näher käme.

Nach einem 30-minütigen Zureden – auch mit Hilfe eines Dolmetschers – lenkt er ein und läßt sich widerstandslos zur medizinischen Untersuchung in das Krankenhaus Gützow bringen – später übernimmt der sozialpsychiatrische Dienst des Landkreises die Betreuung.

*Polizei Rostock 11.3.16;
OZ 11.3.16; NK 11.3.16*

11. März 16

Bundesland Bayern. Im Nachtzug von Rom nach München entdecken zwei sogenannte Schleierfahnder, die verdachtsunabhängige Personen-Kontrollen machen, einen 17 Jahre alten Ägypter unter einem Sitz eines sonst leeren Zugabteils. Sie holen ihn hervor, und noch während sie seine Identität zu klären versuchen, entwischt er in ein Abteil, in dem zwei US-Touristinnen sitzen. Der Jugendliche öffnet das Fenster und springt bei einem Tempo von 160 Kilometer pro Stunde aus

dem Zug. Schwer verletzt wird er später kurz vor Haar bei München vorgefunden und stirbt, bevor Rettungskräfte ihn erreichen.

Aus seinen Papieren geht hervor, daß er vor zwei Tagen von einer Streife der Bundespolizei bei der unerlaubten Einreise aus Österreich kurz hinter Kufstein entdeckt worden war – sie hatten ihn aufgefordert zurückzufahren.

*MbZ 11.3.16; SZ 11.3.16;
AZ München 11.3.16*

19. März 16

Singen (Hohentwiel) in Baden-Württemberg. Zwischen den Stadt-Gemeinden Hausen an der Aach und Beuren an der Aach – auf der Landstraße K 6122 – steht um 19.30 Uhr ein dunkel gekleideter Mann mit ausgestreckten Armen mitten auf der Fahrbahn. Die Fahrerin eines Renaults, die in Richtung Beuren unterwegs ist, bremst noch, aber der Kopf des Mannes prallt gegen die Windschutzscheibe, und dann wird der Körper einige Meter weggeschleudert. Mit schweren Kopf- und Thorax-Traumata wird das Unfallopfer nach notärztlicher Versorgung ins Krankenhaus gebracht und erliegt dort seinen Verletzungen.

Die polizeilichen Ermittlungen ergeben, daß es sich bei dem 27-jährigen Somalier um Ibrahim M. handelt, der schon Tage vor dem Unfall versucht hatte, in fahrende Autos zu springen. Er hatte sich auch absichtlich seine Hand auf einer Herdplatte verbrannt. Am Mittag informierten einige seiner Mitbewohner die Heimleitung, denn sie befürchteten, daß er sich Schaden zufügen wird.

Ibrahim M. war vor Folter und Gefangenschaft nach Deutschland geflüchtet und hatte Asyl beantragt. Er wartete auf seinen endgültigen Bescheid.

Wenige Tage vor dem Unfall erhielten einige Freunde von ihm negative Asylbescheide. "Er hatte furchtbar Angst, dass auch er gehen muss", berichtet die Heimleiterin einem Journalisten, ".... seine Augen sahen aus, als müsse er zurück in die Hölle".

*Polizei Konstanz 20.3.16;
AA 3.5.16*

23. März 16

Berliner Bezirk Lichtenberg. Auf einem Spielplatz in der Rhinstraße wird ein 15 Jahre alter Flüchtling gegen 15.00 Uhr von einem ihm unbekanntem Mann rassistisch angepöbelt. Dann schlägt der Mann ihm mehrfach ins Gesicht. Der Junge erleidet dadurch leichte Verletzungen.

Der polizeiliche Staatsschutz nimmt Ermittlungen auf und sucht nach Zeugnissen.

*Polizei Berlin 24.3.16;
Abgeordnetenhaus Berlin DS 17/18824;
BT DS 18/11298*

25. März 16

Bundesland Thüringen. Im Jenaer Paradiespark wird ein 17 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan von zwei Männern unvermittelt attackiert. Einer von den Angreifern beschimpft ihn, der zweite schlägt ihm ins Gesicht. Dann laufen die Täter in Richtung Stadion davon.

Die Polizei beginnt mit Ermittlungen.

JenaTV 25.3.16

27. März 16

Sebnitz im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. An diesem Oster-Wochenende werden zweimal Wohnungen von Flüchtlingen mit Steinen angegriffen.

Beim ersten Angriff durchschlagen die Steine das Fenster eines Zimmers, in dem ein vierjähriges Kind schläft. Die Scherben landen auf dem Bett des Kindes.

Beim zweiten Angriff wird ein jugendlicher Flüchtling von einem Stein am Kopf getroffen.

RAA Sachsen (Polizei, Presse)

27. März 16

Darmstadt im Bundesland Hessen. Ein 55 Jahre alter Mann dringt gegen 18.00 Uhr in die Unterkunft für AsylbewerberInnen im Schiebelhuthweg ein und schlägt mit einem Gummiknüppel auf eine Betreuerin und auf einen hier wohnenden 12-jährigen Jungen ein. Der Junge wird am Schlüsselbein und an der Hand verletzt.

Als über einen Notruf die Polizei eintrifft, legt der Mann den Knüppel nach Aufforderung ab und erklärt, daß er deshalb so aggressiv sei, weil er sich durch den Lärm, der vom Heim ausgeht, permanent gestört fühle. Da er angibt, "weiter machen zu wollen", wird er mitgenommen und in Polizei-Gewahrsam gebracht.

Polizei Darmstadt 29.3.16

30. März 16

Lindau am Bodensee – Bundesland Bayern. In der Flüchtlingsunterkunft des Stadtteils Reutin versucht ein 15-jähriger Asylbewerber zunächst seine Betreuerin mit einem Küchenmesser anzugreifen. Zwei Mitbewohner gehen dazwischen, so daß die 30 Jahre alte Frau unverletzt bleibt. Dann beginnt der Jugendliche unter Ausrufung von Drohungen, sich selbst zu verletzen.

Beamte der Polizei-Inspektion Lindau veranlassen eine vorläufige Unterbringung des Jugendlichen im Bezirkskrankenhaus Kempten. Am nächsten Tag wird er dann auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Kempten dem Ermittlungsrichter vorgeführt und kommt in Untersuchungshaft.

*SchwZ 1.4.16;
AA 1.4.16*

März 16

Hansestadt Hamburg. Eine minderjährige Person begeht Selbstverletzungen durch Schnitte durch die Haut. Sie kommt in eine psychiatrische Klinik.

Die Person ist in einer Zentralen Erstaufnahme-Einrichtung untergebracht.

Hamburgische Bürgerschaft DS 21/3953

7. April 16

Beelitz im brandenburgischen Landkreis Potsdam-Mittelmark. Ein 14 Jahre alter Junge aus Syrien wird zum wiederholten Male von einem Rassisten beleidigt, bedroht und geschlagen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

7. April 16

Blankenfelde-Mahlow im brandenburgischen Landkreis Teltow-Fläming. Ein 26 Jahre alter Mann attackiert am Abend in der hiesigen Flüchtlingsunterkunft mehrere Erwachsene und Kinder. Zunächst wirft er mit einer Glasflasche nach einer 33-Jährigen und ihren beiden Kindern. Die Flasche zerschellt an der Wand, und die Frau wird am Unterarm leicht verletzt, als sie versucht, die Kinder vor den herumfliegenden Splittern zu schützen. Dann schlägt der Mann einem 34-jährigen Bewohner ins Gesicht und attackiert eine 19-jährige Frau.

Schließlich zieht er ein Messer, bedroht die BewohnerInnen damit und versucht, sie anzugreifen. Einem Bewohner

gelingt es dann, den Täter zu beruhigen, der allerdings noch einer 19 Jahre alten Frau ins Gesicht schlägt.

Die Polizei nimmt den gewalttätigen Mann mit zur Wache, stellt einen Alkoholspiegel im Blut fest und läßt ihn am nächsten Tag wieder auf freien Fuß.

MAZ 7.4.16

13. April 16

Bundesland Hessen. Auf der Bundesautobahn A3 – nahe dem Frankfurter Flughafen – läuft ein 20-jähriger Mann vom Seitenstreifen auf die Fahrbahn und wird auf der linken Spur von einem aus Köln kommenden Wagen erfaßt. Er wird über die Motorhaube und Windschutzscheibe auf die Straße geschleudert und erleidet dabei so schwere Verletzungen, daß er noch vor Ort stirbt.

Die Ermittlungen ergeben, daß er aus Syrien geflüchtet ist und in einer Unterkunft im Landkreis Marburg-Biedenkopf lebte. Er galt als geistig gehandicapt.

Ein Suizid ist – laut Polizei Frankfurt – nicht auszuschließen, zumal er bei der Überfahrt auf dem Mittelmeer seine Schwester verloren hat.

*FR 13.4.16; FAZ 14.4.16;
Polizei Frankfurt 3.11.16*

18. April 16

Elsterwerda im brandenburgischen Landkreis Elbe-Elster. Vor der Asyl-Clearingstelle in der Elsterstraße kommt es kurz vor 21.00 Uhr zu einer verbalen Auseinandersetzung zwischen drei deutschen jungen Männern im Alter von 17, 18 und 26 Jahren und einem 15 Jahre alten Flüchtling aus Afghanistan. Plötzlich wendet der 18-jährige Deutsche einen Elektroschocker gegen den Flüchtling an und verletzt ihn damit.

Die Polizei wird gerufen und beginnt Ermittlungen wegen des Verstoßes gegen das Waffengesetz und wegen gefährlicher Körperverletzung.

*MAZ 19.4.16;
Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

19. April 16

Erlangen im Bundesland Bayern. Nahe der Massenunterkunft für Flüchtlinge erhängt sich der 16 Jahre alte Hossein Rahami. Er hinterließ seinen Eltern einen Brief, in dem er schrieb, daß er dieses Leben nicht mehr aushalte.

Nach einer lebensgefährlichen Flucht – auch übers Mittelmeer – war der Junge vor sechs Monaten mit seinen Eltern in Deutschland angekommen. Sie hatten Asyl beantragt.

Nach zwei Monaten Leben in einem Lager zerschlug sich ihre Hoffnung auf eine Wohnung und sie befinden sich jetzt seit vier Monaten in einer Basketball-Halle mit vielen anderen Familien. Die Lebensbedingungen in dieser Halle sind sehr schlecht.

Der Vater von Hossein, Behnam Rahimi, berichtet gegenüber dem persischsprachigen Dienst der BBC, daß sein Sohn – aufgrund der prekären Lebensbedingungen in Erlangen – einen Antrag auf Rückreise in den Iran gestellt hatte. Obwohl der Vater diesen Antrag unterschrieb, wurde er abgelehnt. Auch gegenüber den Verantwortlichen im Lager äußerte Hossein, daß sie ihn nach Hause schicken sollen, oder er würde sich töten.

Tatsächlich hatte der Junge, der zunehmend depressiver wurde, bereits "ein oder zwei Mal" Tabletten geschluckt und sich das Handgelenk aufgeschnitten.

*alischirasi.blogspot.de 23.4.16;
National Council of Resistance of Iran 25.4.16*

20. April 16

Bautzen im Bundesland Sachsen. Gegen 19.00 Uhr werden auf dem Holzmarkt am Busbahnhof vier jugendliche Flüchtlinge unterschiedlicher Nationalitäten im Alter von 16 und 17 Jahren von acht Deutschen provoziert und angegriffen.

Die Polizei, die mit mehreren Streifenwagen eintrifft, kann die Auseinandersetzung beenden. Sie nimmt die Personalien von sieben zum Teil alkoholisierten Männern im Alter von 17 bis 38 Jahren und einer 32-Jährigen und die der vier Flüchtlinge auf.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen auf.

*Polizei Görlitz 21.4.16;
RAA Sachsen (Presse)*

22. April 16

Halle im Bundesland Sachsen-Anhalt. Um 19.30 Uhr fährt ein Motorradfahrer auf den Hof einer Schule, hält an einem achtjährigen syrischen Mädchen an, schlägt es mit einer Bierflasche und entfernt sich wieder. Das Kind wird verletzt und muß ambulant behandelt werden.

Polizei Halle 22.4.16

27. April 16

Ahrensburg im Landkreis Stormarn – Schleswig-Holstein. Ein 16-jähriger Flüchtling aus Afghanistan begegnet gegen 23.15 Uhr in der Hagener Allee, in Höhe der Querung über den Hopfenbach, kurz drei Männern. Dann drehen diese sich um, kommen zurück, bringen ihn zu Fall und zwei von ihnen treten auf ihn ein. Danach gehen sie weiter in Richtung Innenstadt. Der Jugendliche ist leicht verletzt.

Die Polizei nimmt Ermittlungen auf und fahndet nach den Tätern.

LN 28.4.16

2. Mai 16

Auerbach im Landkreis Amberg-Weilburg in Bayern. Ein unbegleiteter minderjähriger Flüchtling aus Afghanistan springt in suizidaler Absicht aus einem Fenster des 1. Stocks seiner Unterkunft. Als er merkt, daß er dies relativ gut überstanden hat, begibt er sich in den 2. Stock, um sich erneut aus dem Fenster zu stürzen. Dieses können ein Betreuer und andere Bewohner verhindern.

Der gerufene Notarzt stellt fest, daß sich der Jugendliche erhebliche Prellungen zugezogen hat und daß er auch alkoholisiert ist. Wegen Selbstgefährdung wird er nach medizinischer Erstversorgung im Klinikum Bayreuth in das dortige Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

*nordbayern.de 3.5.16;
Onetz 4.5.16*

3. Mai 16

Bundesland Bayern. In der Flüchtlingsunterkunft Schafhofstraße übergießt sich gegen 14.30 Uhr ein Mann mit einer brennbaren Flüssigkeit und zündet sich selbst an.

Als Rettungskräfte und Polizei eintreffen, sind die Flammen durch Mitbewohner bereits gelöscht. Der Flüchtling kommt mit schweren, jedoch nicht lebensbedrohlichen Brandverletzungen in eine Klinik.

nordbayern.de 3.5.16

6. Mai 16

Löcknitz im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Kurz nach Mitternacht, quasi am Ende des sogenannten Herrentages, erscheinen im Vorgarten der dezentralen Asylunterkunft acht Personen in weißen Ku-Klux-Klan-ähnlichen Gewändern mit Kapuzen. Sie gehen schweigend und geschlossen auf dem teilweise umfriedeten Gelände auf und ab und verschwinden erst, als einige BewohnerInnen aus den Wohnungen herauskommen.

Die Unterkunft liegt außerhalb der kleinen Ortschaft Löcknitz. Die Kriminalpolizei beginnt mit Ermittlungen bezüglich Hausfriedensbruch.

*ndr 8.5.16; NK 8.5.16;
NK 9.5.16; jW 10.5.16;
LT DS MeckPom 7/36*

8. Mai 16

Salzgitter-Bad in Niedersachsen. In einer Unterkunft für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge fügt sich in der Nacht ein 17-jähriger Afghane Schnittverletzungen zu und muß davon abgehalten werden, aus dem Fenster zu springen.

Er wird wegen Suizidgefahr in eine Klinik eingewiesen.

Polizei Salzgitter-Bad 8.5.16

9. Mai 16

Frankfurt an der Oder – Bundesland Brandenburg. Auf einem Spielplatz wird ein 13 Jahre alter Junge aus Syrien von einem Mann rassistisch beschimpft und anschließend körperlich angegriffen.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

9. Mai 16

Limbach-Oberfrohna im sächsischen Landkreis Zwickau. Morgens um 8.00 Uhr wird ein 16 Jahre alter Asylbewerber vor einem Supermarkt an der Helenenstraße 27 von drei Männern provoziert und attackiert. Sie befestigen an seinem T-Shirt einen Aufkleber mit den Aufschriften: "Islamists not welcome" und "Wir müssen draußen bleiben". Als der Junge den Aufkleber abreißt, versuchen die Männer, ihn auf seinen Fahrradsattel zu kleben. Da der Flüchtling sich jetzt weiterhin dagegen wehrt, entsteht ein Handgemenge, bei dem er zu Boden gestoßen wird. Dann kommen Kunden des Supermarktes hinzu, und die Angreifer flüchten.

Der Jugendliche kommt mit Schürfwunden davon. Die Polizei nimmt Ermittlungen auf.

*FP 11.5.16;
BT DS 18/11298*

15. Mai 16

Rheinsberg im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Am Abend wird am Triangelplatz ein 17 Jahre alter Syrer unvermittelt angegriffen und rassistisch beleidigt.

*Opferperspektive (Polizei);
BT DS 18/11298*

18. Mai 16

Rangsdorf im Landkreis Teltow-Fläming – Bundesland Brandenburg. Ein 13 Jahre alter syrischer Flüchtling wird von zwei Männern zunächst von seinem Fahrrad gestoßen und dann mit einem Schlagring gegen den Oberkörper und die Schulter geschlagen.

*Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

23. Mai 16

Frankfurt an der Oder in Brandenburg. Am Abend werden an einer Straßenbahn-Haltestelle vier Flüchtlinge aus Syrien, Somalia und Ägypten von mehreren Männern angepöbelt. Einem 17-Jährigen wird sofort mit einer Faust ins Gesicht geschlagen. Als die 17 bis 35 Jahre alten Angegriffenen davonlaufen, werden sie von drei Männern verfolgt. An einem Einkaufsmarkt stellen die Verfolger zwei von ihnen und prügeln auf sie ein. Aus einer Gruppe Alkoholtrinkender gibt es Beifall für die Jagd auf die Flüchtlinge, weil die Täter ebenfalls zur örtlichen Trinkerszene zählen.

Ein Angreifer kommt in Polizei-Gewahrsam – bei ihm ergibt der Atem-Alkoholtest einen Wert von 3,7 Promille. Die Polizei ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung und der Verwendung von Kennzeichen verfassungsfeindlicher Organisationen.

*ND 24.5.16; MAZ 24.5.16;
MOPO24 24.5.16; TS 25.5.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

30. Mai 16

Osterburg im Landkreis Stendal – Sachsen-Anhalt. Auf seinem Schulweg wird ein 16-jähriger Syrer von zwei Unbekannten rassistisch beleidigt. Als er sich dagegen verwahrt, schlagen sie ihm ins Gesicht. Dann halten sie ihn fest und ritzen ihm ein Hakenkreuz auf die rechte Wange. Als der Junge anfängt zu schreien, lassen die Täter von ihm ab und laufen davon.

Der Jugendliche hat in der Folge noch lange Zeit Angst auf dem Schulweg – auch seine Familie macht sich große Sorgen.

*Mobile Beratung SaAnh;
BT DS 18/11298*

30. Mai 16

Passau im Bundesland Bayern. Um 13.00 Uhr befinden sich zwei afghanische Flüchtlinge an einer Bushaltestelle in der Neuburger Straße. Ein 18 Jahre alter Deutscher bleibt vor ihnen stehen und fordert sie auf, sich hinzusetzen, um im gleichen Moment einem der Afghanen solange ins Gesicht zu boxen, bis dieser zu Boden geht. Dann tritt er noch mehrmals mit dem Schuh gegen den Liegenden und läuft danach davon. Der 15-jährige Flüchtling muß seine Verletzungen im Krankenhaus stationär behandeln lassen.

Der Täter kann von der Polizei nach kurzer Zeit festgenommen werden.

*Polizei Niederbayern 2.6.16;
PNP 2.6.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

2. Juni 16

Rostock im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Vor einem Supermarkt werden auf eine Familie aus Serbien Flaschen geworfen. Ein siebenjähriges Kind wird getroffen und dadurch verletzt.

*LOBBI (Polizei);
BT DS 18/11298*

9. Juni 16

Traunstein im Bundesland Bayern. In der Flüchtlingsunterkunft Seuffertstraße verletzt sich gegen 23.30 Uhr ein 24 Jahre alter Flüchtling aus Afghanistan in der Absicht, sich das Leben zu nehmen.

Er wird mit Schnittverletzungen in das Inn-Salzach-Klinikum (Psychiatrie, Psychotherapie) in Wasserburg am Inn eingeliefert.

Taunsteiner Tageblatt 10.6.16

12. Juni 16

Lingen im Landkreis Emsland – Bundesland Niedersachsen. Um 13.45 Uhr wird ein fünfjähriges Kind aus Mazedonien, das im Sandkasten der Flüchtlingsunterkunft in der Langenbielauer Straße spielt, von einem Luftgewehr-Geschoß am Bein getroffen. Als eine Stunde später ein 18-jähriger Syrer ebenfalls getroffen wird, entdecken Zeugen den Schützen an einem Fenster im dritten Stock des gegenüberliegenden Wohnhauses – 40 Meter entfernt. Bei einer Durchsuchung der Wohnung des 21-jährigen Schützen wird die Waffe und Munition sichergestellt.

Die beiden leicht Verletzten werden im Krankenhaus ambulant versorgt.

Die BewohnerInnen berichten, daß in den letzten Tagen bereits eine Frau und ein junger Mann Ziele des Schützen waren.

Während die "Antifaschistische Aktion Lingen" den Schützen als "lokalen Neonazi" bezeichnet, der bereits auf NPK-Kundgebungen in Erscheinung getreten ist und "Kontakte in die regionale Neonaziszene pflegt", äußert sich die Polizei am nächsten Tag noch, daß es nicht feststehe, ob die Tat politisch motiviert gewesen sei.

Da die Staatsanwaltschaft Osnabrück keine Tötungsabsicht erkennt und der Täter zudem einen festen Wohnsitz hat, wird er wieder auf freien Fuß gesetzt, so daß die Flüchtlinge weiterhin in unmittelbarer Nachbarschaft mit dem Schützen leben müssen.

Am 11. Januar 17 wird der Täter vom Schöffengericht des Amtsgerichts Lingen wegen gefährlicher Körperverletzung von drei Personen und Urkundenfälschung zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und zehn Monaten auf drei Jahre Bewährung verurteilt. Zudem muß er Schmerzensgeld von 250 Euro pro Person an die Opfer zahlen. Da ein Psychiater ihn als einen Menschen, der an einer kombinierten Persönlichkeitsstörung mit dissozialen und narzißtischen Merkmalen leide, begutachtet hatte, verpflichtet ihn das Gericht zu einer ambulanten Therapie. Der Besitz von Waffen oder waffenähnlichen Gegenständen wird ihm für die Dauer der Bewährungszeit verboten.

Strafmindernd hatte sich sein umfassendes Geständnis zu Beginn des Verfahrens ausgewirkt. Bei den Opfern entschuldigt er sich für seine Tat.

*Polizei Emsland 13.6.16;
Grafschaften Nachrichten 13.6.16,
HA 13.6.16; NWZ 14.6.16;
jW 15.6.16; FRat NieSa 17.6.16;
KrZ-Wochenblatt 11.1.17;
NOZ 11.1.17; jW 12.1.17;
BT DS 18/11298*

14. Juni 16

Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt. Im Ortsteil Roßlau an der Amtsmühle äußern gegen circa 18.00 Uhr zwei deutsche Jugendliche rassistische Parolen gegenüber zwei syrischen Flüchtlingen im Alter von 17 und 22 Jahren. Dann bewaffnen sie sich mit Holzlatten und schlagen auf die Syrer ein. Obwohl der 17-Jährige versucht, sich zu schützen, indem er sein Fahrrad vor sich hält, wird er an der Hand, am Bauch und am Rücken verletzt. Sein Begleiter wird so schwer an der Hand verletzt, daß er sich stationär im Krankenhaus behandeln lassen muß.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung auf.

*VM 15.6.16;
BT DS 18/11298*

28. Juni 16

Bundesland Baden-Württemberg – Landkreis Heilbronn. Im Heuchelberger Wald bei Schwaigern entdeckt ein Waldarbeiter einen toten Mann, der neben einem Fahrrad liegt. Es ist ein 36 Jahre alter Asylbewerber aus Eritrea, der in der Flüchtlingsunterkunft in Schwaigern lebte.

Die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen ergeben, daß es keine Hinweise auf eine Fremdeinwirkung gibt und von einem Suizid ausgegangen werden muß. Drei Tage vor dem Auffinden ist der Eritreer das letzte Mal lebend gesehen worden.

*Polizei Heilbronn 30.6.16; swr 30.6.16;
Staatsanwaltschaft Heilbronn 5.1.17*

2. Juli 16

Sangerhausen im Landkreis Mansfeld-Südharz – Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 16.00 Uhr werden zwei syrische Jugendliche unweit ihrer Unterkunft am sogenannten Dreier-Teich von zwei Männern beleidigt, geschlagen und getreten.

Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Unterkunft alarmieren die Polizei, die die Ermittlungen gegen einen 25- und einen 27-jährigen Deutschen aufnimmt. Auch der polizeiliche Staatsschutz ermittelt.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei 4.7.16);
BT DS 18/11298*

4. Juli 16

Landkreis Stendal in Sachsen-Anhalt. Im Regionalzug von Stendal nach Tangermünde wird der 10-jährige Sohn eines Syrers unvermittelt von einem Mann angegriffen. Der Täter boxt seine Faust gegen die Brust des Kindes und schlägt ihm dann mit der flachen Hand ins Gesicht. Als der Vater dazwischen geht, wird auch er angegriffen.

Die gerufene Polizei kann wenig später in Tangermünde den alkoholisierten Täter auf seinem Fahrrad stoppen. Gegen ihn wird wegen Körperverletzung und Trunkenheit im Verkehr ermittelt.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei 5.7.16);
BT DS 18/11298*

4. Juli 16

Saale-Orla-Kreis im Bundesland Thüringen. In der Kleinstadt Neustadt an der Orla wird am frühen Abend ein 17 Jahre alter Flüchtling aus Syrien vor einem Einkaufsmarkt von einem Mann angegriffen und schwer verletzt. Er kommt ins Krankenhaus nach Jena.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen nach dem Täter auf.
*Welt 5.7.16;
Zeit 22.9.16*

5. Juli 16

Ilmenau im thüringischen Ilm-Kreis. Auf dem Spielplatz "Sportplatz des Friedens" werden drei syrische Kinder von einem deutschen Mann und dessen Sohn mit Steinen beworfen. Schon zuvor wurden die Kinder von der ganzen Familie – auch der Mutter – angepöbelt und belästigt.

MOBIT

5. Juli 16

Krefeld in Nordrhein-Westfalen. Ein 17 Jahre alter syrischer Flüchtling aus der Flüchtlingsunterkunft Blumenthalstraße besucht seinen afghanischen Freund auf dem Girmesdyk. Sie stehen auf dem Gehweg gegenüber der Jahnschule, als ein Fahrradfahrer aus der Richtung Inrather Straße kommt, sein Rad auf der gegenüberliegenden Straßenseite abstellt und auf

die Jugendlichen zugeht. Er hat die Kapuze seines Pullovers sehr weit hochgezogen – er spricht sie an, sie verstehen ihn aber nicht. Der Syrer, der sich ihm zuwendet, bekommt eine volle Dosis Pfefferspray direkt in die Augen.

Dann entfernt sich der 1,85 Meter große Täter in eine unbekannte Richtung.

*Polizei Krefeld 6.7.16;
WZ 6.7.16;
BT DS 18/11298*

10. Juli 16

Burg im Jerichower Land – Bundesland Sachsen-Anhalt. Gegen 18.45 Uhr werden ein 15 Jahre alter Iraker und sein Freund in der Schartauer Straße von einem auf dem Fahrrad ankommenden 30-jährigen Mann als "Scheiß Kanacken" angepöbelt. Unmittelbar schlägt der Angreifer seine Faust in das Gesicht des Irakers. Der Gewalttäter fährt dann weiter in Richtung Oberstraße.

Die Polizei nimmt die Ermittlungen auf und sucht nach Zeuginnen.

*VM 11.7.16;
BT DS 18/11298*

13. Juli 16

Erharting im Landkreis Mühldorf am Inn – Bundesland Bayern. Gegen 13.15 Uhr betreten zwei Personen des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) und zwei Polizisten ein Zweibett-Zimmer im Seniorenpflegeheim Birkenhof. Sie haben den Auftrag, den 62-jährigen Liberianer Amos Thomas aus der therapeutischen Wohngemeinschaft des Heimes in eine psychiatrische Klinik zu bringen. Kurze Zeit später ist der Mann tot – von mehreren Polizeikugeln niedergestreckt.

Die Polizisten berufen sich auf Notwehr, weil der Patient mit einem Messer auf sie zugegangen sei und den jüngeren Beamten am Bein verletzt habe. Wer von den beiden Polizisten die tödlichen Schüsse abgab, ist zunächst unklar.

Für den Routinevorgang eines Patienten-Transportes hatte das Landratsamt das Rote Kreuz beauftragt. Weil der Liberianer sich am Vormittag aggressiv verhalten hatte, war die Polizei hinzugezogen worden.

Das Landeskriminalamt leitet die Ermittlungen zur Rechtmäßigkeit des Schußwaffengebrauchs ein. Es ist zu klären, was in dem 15 Quadratmeter großen Zimmer, in dem sich sieben Personen befanden, tatsächlich passiert ist. Diese Personen waren: ein Mitbewohner, eine Pflegerin, zwei Polizisten, zwei Personen des BRK und Herr Thomas selbst.

Herr Thomas war im Jahre 1993 in die Bundesrepublik gekommen und hatte Asyl beantragt. Nach der Ablehnung lebte er bis zu seinem Tode mit einer Duldung. Die letzten zehn Jahre verbrachte er an chronischer Schizophrenie Leidende in dem Altenheim.

Der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, fordert eine rasche und vollständige Aufklärung des Geschehens – vor allem solle herausgefunden werden, mit welcher Eigensicherung die Polizisten vorgegangen seien. Es gebe schließlich auch Schutzwesten und Pfefferspray.

*Polizei Oberbayern Süd 13.7.16;
SZ 13.7.16; t-online 13.7.16; Bild 13.7.16;
FAZ 13.7.16; MM 13.7.16; br24 14.7.16;
Oberbayerisches Volksblatt 15.7.16;
Frat Bayern 26.7.16*

15. Juli 16

Neuburg an der Donau im bayerischen Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Gegen 23.00 Uhr wird ein 17 Jahre alter unbegleiteter Flüchtling im Englischen Garten nördlich der

Oskar-Wittmann-Straße nahe den Tennisplätzen von einer Gruppe von 15 bis 20 Personen rassistisch beleidigt und dann massiv körperlich angegriffen und schwer verletzt.

Erst am nächsten Tag geht er – zusammen mit seiner Betreuerin – zur Polizei-Inspektion Neuburg und zeigt den Überfall an. Als sich während der Befragung herausstellt, daß er noch nicht ärztlich behandelt wurde, kommt er umgehend ins Krankenhaus. Seine Verletzungen durch Faustschläge und Tritte und vor allem die schweren Gesichtsverletzungen (mehrere Frakturen) machen einen stationären Aufenthalt notwendig. Er kann zunächst auch nicht vernommen werden. Das Krankenhaus kann er erst nach 14 Tagen verlassen und hat auch noch Monate später unter den Folgen der Verletzungen zu leiden.

Die Kriminalpolizei Ingolstadt und das Kommissariat Staatsschutz beginnen mit den Ermittlungen.

Fünf Wochen nach der Tat sind vier Männer im Alter von 21 bis 25 Jahren identifiziert und werden sich vor Gericht wegen gefährlicher Körperverletzung verantworten müssen. Drei der Verdächtigen stammen aus Neuburg und einer aus dem Donaumoos, alle sind polizeibekannt, weil sie in der Vergangenheit wegen Körperverletzungsdelikten auffällig waren. "Fremdenfeindliche Hintergründe sehen die Ermittler derzeit nicht mehr", so der Sprecher des Polizeipräsidiums Oberbayern-Nord.

Am 25. Januar 17 beginnt der Prozeß gegen drei Männer vor dem Amtsgericht Neuburg.

*Polizei Oberbayern 17.7.16;
DK 17.7.16; DK 18.7.16;
SZ 18.7.16; DK 22.8.16;
DK 25.1.17; AA 26.1.17*

16. Juli 16

Halle im Saalekreis - Bundesland Sachsen-Anhalt. Vor dem Salinebad wird ein 16-jähriger Flüchtling aus Syrien nach kurzem verbalen Schlagabtausch mit einem Unbekannten mit einem Kopfstoß niedergestreckt. Dann flüchtet der Angreifer.

Der Betroffene muß sich ambulant behandeln lassen.

mdr 17.7.16

20. Juli 16

Landkreis Straubing-Bogen im Bundesland Bayern. Auf dem Stadtplatz der Kleinstadt Bogen treffen gegen 22.30 Uhr ein 15 Jahre alter Flüchtling und zwei deutsche Männer in Höhe der Post aufeinander. Sie halten den Jugendlichen fest, und der jüngere Angreifer verletzt ihn mit einem Messer am Bauch. Als der Angegriffene sich wehrt, indem er nach dem Täter tritt, wird er zu Boden gestoßen, geschlagen und beleidigt. Dann lassen die Täter von ihm ab und laufen davon.

Der Jugendliche informiert seinen Bruder, dieser die Betreuerin, die dann wiederum die Polizei alarmiert. Der Rettungsdienst bringt den leicht Verletzten ins Krankenhaus, wo er nach medizinischer Versorgung wieder entlassen werden kann.

Noch in der Nacht wird der 18-jährige Täter festgenommen und der zweite, ein 23-jähriger Mann aus dem Landkreis, ermittelt.

*Polizei Niederbayern 21.7.16;
Idowa 21.7.16*

22. Juli 16

Bundesland Sachsen. Direkt am Dresdner Hauptbahnhof, an der Seite zur Bayerischen Straße, erklettert gegen 22.10 Uhr ein 35 Jahre alter Asylbewerber aus dem Irak einen Starkstrom-Oberleitungsmast und setzt sich auf dessen Spitze. Feuerwehr mit Drehleitern und Sprungtöchern, Polizei und

Höhenrettung rücken an, und ein Arabisch sprechender Dolmetscher versucht, den Mann zur Aufgabe zu bewegen. Nach circa zwei Stunden läßt sich der Kurde von den Rettungskräften aus 30 Metern Höhe bergen. Er kommt unverzüglich in ein Fachkrankenhaus, wo sein gesundheitlicher Zustand überprüft wird.

Sein Motiv ist einerseits ein Protest gegen die erlebte Hin- und Herschiebung als Flüchtling innerhalb Europas und andererseits die Angst vor Abschiebung.

Durch die Abschaltung des Stroms über zwei Stunden sind insgesamt 24 Züge betroffen.

*TAG24 22.7.16;
mdr 23.7.16; tz 23.7.16*

24. Juli 16

Wedemark in der Region Hannover – Bundesland Niedersachsen. In dem Ortsteil Gailhof wird ein jugendlicher Flüchtling von drei Männern tötlich angegriffen. Er bekommt auch einen Schlag mit einer Flasche auf den Kopf. Als seine Betreuerin den Überfall bemerkt und aktiv eingreift, laufen die Täter weg.

Die Betreuerin alarmiert Polizei und Rettungswagen, so daß der Verletzte direkt ins Krankenhaus gebracht werden kann.

HAZ 24.7.16

1. August 16

Neustadt am Main im Landkreis Main-Spessart – Bundesland Bayern. In der Meginaudstraße des Ortsteils Erlach werden zwischen 22.00 Uhr und 23.00 Uhr ein 17 Jahre alter irakischer Flüchtling und ein gleichaltriger Syrer von vier Tätern angegriffen, geschlagen und noch am Boden liegend getreten. Als ein Fahrzeug auftaucht, lassen die Täter von den Jugendlichen ab und fliehen zu Fuß in eine unbekannt Richtung.

Die beiden Verletzten gehen ins nächste Krankenhaus und lassen sich medizinisch versorgen. Neben den Prellungen, die beide haben, hat der Iraker eine leichte Kratzwunde am Hals und sein Begleiter eine fünf Zentimeter lange Schnittwunde am Unterarm.

Sie verlassen das Krankenhaus auf eigene Verantwortung und begeben sich in ihre Unterkunft für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge.

Am nächsten Tag melden sie den Überfall der Polizei in Lohr.

*Polizei Unterfranken 3.8.16;
Polizei Unterfranken 5.8.16;
br 9.8.16; SZ 10.8.16;
LT DS Bayern 17/14867;
BT DS 18/11298*

10. August 16

Kölleda im thüringischen Landkreis Sömmerda. Ein 35 Jahre alter Mann erscheint auf dem Gelände einer Regelschule, greift sich einen 14 Jahre alten Jugendlichen aus Afghanistan, schlägt ihm auf den Kopf, würgt ihn und beschimpft ihn dabei rassistisch. Der Junge kommt mit leichten Verletzungen davon.

Die Polizei ermittelt gegen den Täter, der aus der Region stammt, wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Volksverhetzung.

*Thüringen24 11.8.16;
BT DS 18/11298*

15. August 16

Wismar im Landkreis Nordwestmecklenburg – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Parkanlage Lindengarten, nahe der Bahnhofstraße, werden fünf jugendliche Asylbewerber

ber aus Guinea von drei Männern überfallen. Einem 16-Jährigen wird mit einer Flasche mehrmals auf den Kopf geschlagen, so daß er zu Boden geht. Er wird dann getreten, sein Handy und seine Brieftasche nehmen ihm die Täter ab. Die anderen Afrikaner sind derweil geflohen und haben Polizei und Krankenwagen gerufen.

Der verletzte Jugendliche kommt in eine Klinik, wo die Abschürfungen, Prellungen und eine Platzwunde an seinem Kopf behandelt werden.

*Polizei Rostock 16.8.16;
Welt 16.8.16; Focus 16.8.16*

16. August 16

Querfurt im Saalekreis des Bundeslandes Sachsen-Anhalt. In der Merseburger Straße sind gegen 22.30 Uhr zwei minderjährige unbegleitete syrische Flüchtlinge mit einem Fahrrad unterwegs, als ein weißer Kleintransporter auf ihrer Höhe anhält. Sowohl der Fahrer als auch der Beifahrer beleidigen die beiden rassistisch – dann schlägt ein Mann auf die beiden ein. Danach fährt der Wagen weiter.

Beide Jugendlichen müssen ihre Verletzungen an Kopf und Oberkörper im Krankenhaus behandeln lassen.

Das Fahrrad, das sie bei sich hatten, finden sie über eine Mauer geworfen in einem angrenzenden Grundstück wieder.

Die Polizei Halle und der Staatsschutz nehmen die Ermittlungen auf.

*Polizei Saalekreis 17.8.16;
Zeit 17.8.16*

18. August 16

Krefeld in Nordrhein-Westfalen. Nach einer tätlichen Auseinandersetzung zweier Bewohner vor der Flüchtlingsunterkunft Glockenspitzhalle nimmt die Polizei gegen 13.00 Uhr einen der beiden, einen 24-jährigen Asylbewerber, aufgrund seiner Aggressivität in Gewahrsam.

Bei einem Kontrollgang auf dem Revier wird um 18.35 Uhr festgestellt, daß der Mann versucht hat, sich zu erdrosseln. Er hatte sein T-Shirt in lange Streifen gerissen und daraus eine Art Seil geknüpft. Dieses verknotete er an einer Halterung der Liege, und das andere Ende legte er sich als Schlinge um den Hals. Da zwischen Liege und Boden kaum ein Höhenunterschied bestand, hatte er durch kräftiges Ziehen versucht, sich zu strangulieren. Dabei zog er sich starke Hautrötungen am seitlichen Nacken zu.

Nachdem er von einem Notarzt untersucht worden ist, wird er zwangsweise in eine psychiatrische Klinik eingewiesen.

*Polizei Krefeld 19.8.16;
RP 20.8.16*

18. August 16

Meißen im Bundesland Sachsen. Gegen 14.30 Uhr gehen zwei Anrufer bei der Polizei ein, daß ein Asylbewerber in seiner Wohnung in der Rauentalstraße randaliert und sich auch durch Nachbarn nicht beruhigen läßt. Noch bevor die Polizei eintrifft, ist der Mann aus einem Fenster der zweiten Etage gesprungen. Der Sturz aus 10 Metern Höhe verletzt ihn schwer. Er kommt ins Krankenhaus, wird an der Wirbelsäule operiert und ins künstliche Koma gelegt. Am nächsten Tag gehen die Ärzte davon aus, daß er überleben wird.

Die Polizei nimmt Ermittlungen wegen Sachbeschädigung auf, da das Mobiliar der Wohnung Eigentum des Freistaates Sachsen ist.

*SäZ 19.8.16;
SäZ 24.8.16;
SäZ 26.8.16*

19. August 16

Tangerhütte im Landkreis Stendal – Bundesland Sachsen-Anhalt. Zwei Brüder aus Syrien, 12 und 15 Jahre alt, werden vor ihrer Schule von vier Jungen rassistisch beleidigt und tätlich angegriffen. Zudem werden ihre Schul- und Sporttaschen so weggerissen, daß der Inhalt beschädigt wird.

Die beiden Schüler erleiden Prellungen, Blutergüsse und Abschürfungen an Armen, Beinen und am Hals.

*Mobile Beratung SaAnh (Polizei 22.8.16);
BT DS 18/11298*

25. August 16

Erzgebirgskreis im Bundesland Sachsen. In der Mozartstraße der Kleinstadt Aue flüchtet morgens um 7.00 Uhr ein 28 Jahre alter Tunesier auf das Dach eines viergeschossigen Wohnhauses, um der Abschiebung zu entgehen. Mehrere Stunden harret er in der prallen Sonne aus, schlägt sich immer wieder mit Dachziegeln gegen den Kopf, klettert auf einen Schornstein und droht auch, sich hinunterzustürzen. Gegen 11.00 Uhr gelingt es Beamten der Fahndungsgruppe des Landeskriminalamtes, den Mann zum Aufgeben zu überreden.

Unter Polizeibewachung kommt er zur gesundheitlichen Überprüfung in ein Krankenhaus, und danach wird die Abschiebung fortgesetzt. Um 14.45 Uhr wird er der Bundespolizei am Flughafen Leipzig/Halle übergeben.

Neben der Polizei waren der Rettungsdienst, ein Notarzt und die Feuerwehr mit einer Drehleiter vor Ort. Das Gebiet war auch großräumig abgesperrt. Erstaunlich ist – laut Presse – die Reaktion von AnwohnerInnen, die sich darüber beschwerten, daß dem Lebensmüden Zigaretten und Nahrung gereicht wurden. Zudem kritisieren sie, daß der einzige im Dienst befindliche Notarzt für den Großraum Schneeberg/Aue durch diesen Einsatz gebunden war.

*Mopo24 25.8.16;
FP 25.8.16;
TAG24 25.8.16*

28. August 16

Jugenddorf Gnewikow im Landkreis Ostprignitz-Ruppin. Ein 12-jähriges syrisches Mädchen wird in dem Ferienlager von einer 15 Jahre alten Deutschen zunächst rassistisch beleidigt und dann ins Gesicht geschlagen. Das Kind fällt vom Stuhl, blutet aus dem Mund und wird ins Krankenhaus gebracht.

Die Kriminalpolizei beginnt mit den Ermittlungen.

*BeZ 28.8.16;
BM 28.8.16*

30. August 16

Heidenau im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Am Nachmittag wird ein 15 Jahre alter Albaner am Bahnsteig des Bahnhofs Heidenau Nord von zwei Männern die Treppe hinuntergestoßen.

Die Polizei Pirna ermittelt und sucht Augenzeuginnen des Vorfalls.

SäZ 31.8.16

6. September 16

Bad Freienwalde im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. In der Gesundbrunnenstraße des Ortsteils Hohenwutzen wird am Nachmittag ein 16 Jahre alter Asylbewerber aus Syrien von einem 34-jährigen Deutschen direkt ins Gesicht geschlagen.

Die Kriminalpolizei nimmt die Ermittlungen auf.

MOZ 7.9.16

9. September 16

Bad Freienwalde im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. Es ist 8.15 Uhr vor dem Jobcenter. Ein VW Golf hält an, und der Fahrer ruft aus dem Auto heraus einen 14 Jahre alten afghanischen Flüchtling zu sich heran. Als der Junge bei ihm ist, sprüht er ihm Reizgas ins Gesicht. Dann fährt der Täter davon.

Die Polizei beginnt die Ermittlungen und sucht nach Zeuginnen der hinterlistigen Attacke.

*Brandenburg 12.9.16;
Opferperspektive;
BT DS 18/11298*

10. September 16

Bad Freienwalde im brandenburgischen Landkreis Märkisch-Oderland. Auf dem 16. Altstadtfest greift ein 34- bis 40-jähriger Anwohner einen 15 Jahre alten syrischen Flüchtling an und schlägt ihn zusammen, so daß der Junge ins Krankenhaus gebracht werden muß.

*MOZ 11.9.16;
MAZ 19.09.16*

14. September 16

Hansestadt Havelberg im Landkreis Stendal – Sachsen-Anhalt. Ein 16-jähriger Flüchtling aus Syrien ist mit dem Fahrrad unterwegs, als er von einem ihm unbekanntem Deutschen rassistisch beleidigt und beschimpft wird. Am Busbahnhof am Birkenweg steigt er gegen 19.45 Uhr von seinem Fahrrad ab. Der Angreifer versetzt ihm jetzt Schnittverletzungen am Unterarm mit einem Messer.

*Polizei Stendal 15.9.16;
Allgemeine Zeitung 15.9.16*

16. September 16

Radeberg im sächsischen Landkreis Bautzen. Auf dem Bahnhofsgelände wird um 20.30 Uhr ein 17 Jahre alter syrischer Flüchtling von mehreren Männern geschlagen. Der Jugendliche muß im Krankenhaus behandelt werden.

Die Polizei sucht nach ZeugInnen, da der Betroffene sich nicht so genau an die Täter erinnern kann.

*Polizei Görlitz 19.9.16;
SÄZ 19.9.16*

18. September 16

Bundesland Bayern. Auf der Bahnstrecke zwischen dem österreichischen Kufstein und dem deutschen Rosenheim nahe Fischbach am Inn kommt ein Güterzug gegen 9.00 Uhr langsam zum Stehen. Ein junger Mann flieht vom Zug in die Richtung der seitlichen Schallschutzmauer, die er zu erklettern versucht. Als dies mißlingt, läuft er zurück zu den Waggons und kriecht darunter – doch kurz danach gelingt es BeamtInnen der Bundespolizei ihn festzuhalten. Es ist ein 17 Jahre alter jugendlicher Flüchtling aus Pakistan.

Der Lokführer eines Fernreisezuges aus München hatte auf dem Dach des ihm entgegenkommenden Güterzuges aus Bozen (Italien) eine Person entdeckt und die Notfall-Leitstelle der Bahn informiert. Daraufhin war die zweigleisige Strecke total gesperrt worden. Nach der Bergung des Flüchtlings gegen 10.00 Uhr werden die Strecken wieder freigegeben - neun Züge sind unmittelbar von dem Stopp betroffen.

Der Jugendliche hatte sich über Stunden in akuter Lebensgefahr befunden, nicht nur, weil er auf dem Dach lag, von dem er hätte stürzen können, sondern weil er sich in tödlicher Nähe der elektrischen Oberleitung befand, die unter einer Spannung von 15.000 Volt steht.

Er wird nach Abschluß aller polizeilichen Maßnahmen dem zuständigen Jugendamt übergeben.

*BuPo Rosenheim 18.9.16;
SZ 18.9.16*

24. September 16

Schwedt im brandenburgischen Landkreis Uckermark. Auf dem Platz der Befreiung überfällt eine Gruppe Deutscher gegen 20.00 Uhr zwei syrische Flüchtlinge, die 17 und 18 Jahre alt sind. Sie werden gestoßen, geboxt, geschlagen und mit Füßen getreten. Als eine Passantin hinzukommt und zu schlichten versucht, wird sie ebenfalls bedroht und beleidigt. Nachdem die Täter Fahrräder auf die Jugendlichen geworfen haben, laufen sie weg.

Der Polizei gelingt es zunächst, einen 33-jährigen Schwedter festzunehmen, der wegen diverser Delikte bereits bekannt ist.

*Polizei Brandenburg 26.9.16;
PNN 26.9.16;
gegenrede 27.9.16;
BT DS 18/11298*

25. September 16

Demmin im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte – Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Eine Gruppe Syrer, die auf einem Sportplatz Fußball spielt, wird aus einer anderen Männergruppe heraus rassistisch beleidigt. Dann wird ein 17-jähriger Flüchtling in den Bauch geschlagen.

*LOBBI;
BT DS 18/11298*

27. September 16

Berlin-Moabit. Um 20.30 Uhr wird die Polizei zur Notunterkunft für Flüchtlinge in der Kruppstraße gerufen. Der 27-jährige Pakistani Tayyab M. hatte die 6-jährige Asiye in ein Gebüsch gelockt und versucht, sie sexuell zu mißhandeln. Zwei andere Bewohner, die dies beobachteten, konnten ihn mit Gewalt wegziehen und den Wachdienst informieren. Die Polizei trifft mit mehreren Mannschaftswagen auf dem Gelände ein.

Die BeamtInnen nehmen den mutmaßlichen Täter fest, fesseln seine Hände auf dem Rücken und setzen ihn in den Polizei-Transporter. Da stürmt der Vater des Mädchens, der 29-jährige Hussam Fadl Hussein, auf den Wagen zu und ruft: "Das wirst du nicht überleben!" Laut Polizei soll er ein Messer in der Hand gehabt haben – mehrere Augenzeugenberichte widersprechen dieser Version.

In dem Moment, als er auf den Wagen aufsteigen will, wird er von mindestens drei Polizisten beschossen.

Er bricht zusammen und erliegt gegen Mitternacht im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Seine 25 Jahre alte Ehefrau Zaman Gate kommt mit einem Schock ins Krankenhaus. Die drei kleinen Kinder, Asiye, ihre 10-jährige Schwester und ihr 3-jähriger Bruder – und auch später die Mutter – kommen in eine andere Unterkunft und werden hier psychologisch und medizinisch betreut.

Tayyab M. bleibt unverletzt und kommt in Haft. Ein Ermittlungsverfahren wegen sexueller Nötigung wird gegen ihn, der seit dem Herbst 2015 in Deutschland ist, eingeleitet.

Das Amtsgericht Moabit verurteilt ihn zu einer Freiheitsstrafe von 18 Monaten, die für drei Jahre zur Bewährung ausgesetzt ist.

Der gelernte Elektroinstallateur und ehemaliger Polizist Hussam Fadl Hussein hatte im August 2014 zusammen mit seiner Familie Bagdad verlassen müssen, weil die Morddro

hungen und Erpressungsversuche von bewaffneten Milizen immer konkreter geworden waren. Nach ungeheuren Strapazen hatten sie am 9. Juni 16 Berlin erreicht und lebten seither in den Traglufthallen, die als Flüchtlingsunterkunft dienen.

Im April 2017 signalisiert die Staatsanwaltschaft, die Verfahren gegen die Polizisten, die auf ihn geschossen hatten, einzustellen.

*Spiegel 28.9.16; taz 28.9.16;
BM 28.9.16; TS 29.9.16;
BeZ 29.9.16; rbb 29.9.16;
BK 30.9.16;
RechOut Berlin 17.4.17;
Amal Berlin 15.3.17*

30. September 16

Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Um 22.00 Uhr werden 10 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf dem Marienplatz von 30 Deutschen angegriffen. Die Jugendlichen werden zunächst von der einen Gruppe der Deutschen in die nahe Helenenstraße gedrängt, wo bereits andere Männer auf sie warten, so daß die Jugendlichen in der Falle sitzen. Hier werden sie von den Angreifern mit Fußtritten und Faustschlägen traktiert.

Da die Polizei direkt eingreifen kann, wird der Angriff schnell beendet. Bei der Durchsichtung der Deutschen werden Schlagringe und Pfefferspray sichergestellt.

Der Staatsschutz übernimmt die Ermittlungen. Es stellt sich heraus, daß dieser Angriff auf die Flüchtlinge von den rechten Schlägern über Internet-Foren geplant und verabredet war. Fünf der zeitweilig festgenommenen Männer verkehren im Dorf Jamel (Landkreis Nordwestmecklenburg), einer Hochburg der organisierten rechten Szene.

*Polizei Rostock 1.10.16;
Polizei Schwerin 1.10.16;
ND 3.10.16; NK 4.10.16;
ndr 6.10.16; ND 6.10.16;
jW 8.10.16; LOBBI;
BT DS 18/11298*

2. Oktober 16

Oschersleben im Landkreis Börde – Bundesland Sachsen-Anhalt. Ein 16 Jahre alter und ein 23-jähriger Syrer werden am Bahnhof von einer Gruppe Vermummter angegriffen. Um die Täter auf Abstand zu halten, werfen sie den Angreifern ihre Fahrräder entgegen und fliehen direkt zur nächsten Polizeiwaache. Hier erstatten sie Anzeige.

Im näheren Umfeld kann die Polizei drei 15-, 16- und 22-Jährige stellen, die behaupten, daß zwei Ausländer ihre Fahrräder nach ihnen geworfen haben.

Der polizeiliche Staatsschutz ermittelt wegen gefährlicher Körperverletzung in beide Richtungen.

Mobile Beratung SaAnh (Polizei 3.10.16)

2. Oktober 16

Neubrandenburg im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Nacht wird in einem Mehrfamilienhaus in der Alfred-Haude-Straße 27, in dem auch syrische Flüchtlinge wohnen, Feuer gelegt. Unbekannte Personen entzünden Spermüll vor der Wohnungstür einer Parterrewohnung. Das Feuer breitet sich auf eine zweite Tür aus, und es kommt zu einer starken Rauch- und Rußentwicklung. Acht Personen müssen von der Feuerwehr mit einer Drehleiter evakuiert werden. Vier Personen werden verletzt: Drei syrische Kinder im Alter von zwei Monaten, sechs Monaten und vier Jahren und ein 60-jähriger deutscher Nachbar kommen zur ärztlichen Behandlung ins Klinikum Neu-

brandenburg. Der Nachbar kann ambulant behandelt werden – die Kinder bleiben vorerst im Krankenhaus.

*Polizei Neubrandenburg 2.10.16;
Zeit 3.10.16; ND 3.10.16*

2. Oktober 16

Ludwigsfelde im Bundesland Brandenburg. Gegen 23.00 Uhr klingelt ein Polizei-Beamter in der Asylunterkunft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Er sucht den 17-jährigen Ebrima J. aus Gambia, der dringend tatverdächtig ist, vor drei Stunden einen 18 Jahre alten Afghanen erstochen zu haben. Ein Betreuer läßt den Polizisten hinein und übergibt ihm die Akte des gesuchten Flüchtlings. Er fotografiert einige Unterlagen und verschickt sie dann über das Chatprogramm "Whatsapp". Dann kündigt er die Ankunft eines Sonder-Einsatz-Kommandos (SEK) an.

Kurz darauf erscheinen schwer bewaffnete Beamte in voller Kampfmontur. Sie positionieren sich vor dem Zimmer des Gesuchten, in dem allerdings auch noch fünf weitere Kinder und Jugendliche aus Syrien im Alter von 14 bis 17 Jahren wohnen. Die Beamten werfen eine Blendgranate, die krachend explodiert, und stürmen in das Zimmer.

Als sie den vermeintlichen Täter festgenommen haben, ist das Zimmer verwüstet, alle Handys der Bewohner sind zerstört und die Bewohner sind verletzt und schockiert.

Nach Zeugenaussagen wird einem 15-Jährigen mindestens zweimal mit einem Gewehrkolben gegen den Kopf geschlagen; die anderen bekommen Tritte in ihre Rücken und in die Knie. Einer der Jungen, der sich aus Angst unter seine Decke verkrochen hat, bekommt eine Faust auf den Hinterkopf. Ein Beamter tritt einem auf den Boden liegenden Jungen in den Rücken, ein anderer einem anderen Jugendlichen auf die Hand, in der er sein Handy hält. Einem Jungen wird von einem Beamten mit Gewehr im Anschlag "Hände hoch" befohlen – der Junge fühlt sich, als würde er erschossen werden.

Selbst als Ebrima J. gegen 23.55 Uhr abgeführt ist, machen die Beamten weiter: Die Jugendlichen werden mit erhobenen Armen wie gefährliche Kriminelle in den Flur geführt, wo sie sich an die Wand stellen und fotografieren lassen müssen.

Die Flüchtlinge, die durch Krieg, Gewalt, Vertreibung und Flucht psychisch schwer angeschlagen sind und mit Traumata leben müssen, zittern vor Angst und Panik in Gegenwart der gewaltsamen und geballten Staatsgewalt.

Ein Krankenwagen bringt den jungen Syrer, der den Gewehrkolben gegen die Stirn bekommt, ins Krankenhaus – die anderen vier Syrer werden von den Betreuern zur medizinischen Versorgung mit Autos ins Krankenhaus gebracht.

Als die Gewaltausbrüche des SEK bekannt werden, beginnt die Staatsanwaltschaft mit Ermittlungen wegen gefährlicher Körperverletzung im Amt.

Der Polizeipräsident erwidert auf die laut werdende Kritik, daß es notwendig war, die syrischen Jugendlichen zu fixieren, "um Angriffe des Täters zu verhindern, Solidaritätshandlungen Dritter zu vermeiden" und Folgetaten wie eine Geiselnahme zu unterbinden.

*MAZ 3.10.16; Welt 3.10.16;
PNN 12.10.16; rbb 12.10.16*

6. Oktober 16

Sebnitz im sächsischen Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Als drei syrische Kinder (5, 8 und 11 Jahre alt) an der Schillerstraße den Bus verlassen, werden sie augenblicklich von einer Gruppe jugendlicher Deutscher angegriffen. Diese skandieren rechte Parolen, schlagen auf sie ein und bedrohen sie mit einem Messer.

Die Polizei stellt in der Nähe eine Gruppe von fünf Jugendlichen im Alter von 15 bis 20 Jahren als Tatverdächtige fest.

Das Verfahren gegen den vermuteten Haupttäter wird an die für ihn zuständige Staatsanwaltschaft Gera übergeben, und die Verfahren gegen die anderen Verdächtigen werden gegen Auflagen eingestellt.

*Polizei Dresden 7.10.16; FAZ 7.10.16;
Polizei Sachsen 10.10.16;
RAA Sachsen (Presse);
Staatsanwaltschaft Dresden 2.5.17;
BT DS 18/11298*

15. Oktober 16

Quedlinburg im Landkreis Harz – Sachsen-Anhalt. Auf dem Bahnhof am Gleis 1 werden zwei indische Flüchtlinge im Alter von 15 und 17 Jahren von einem 14-jährigen Provokateur rassistisch beleidigt. Dieser wirft auch einen Bierflaschenverschluss auf sie. Dann erscheint ein 35-Jähriger, schlägt dem jüngeren Inder ins Gesicht und tritt ihn – den älteren bedroht er mit einem Messer. Den Angegriffenen gelingt die Flucht, und sie alarmieren die Polizei.

MDZ 17.10.16

20. Oktober 16

Erfurt im Bundesland Thüringen. Während einer Kinderfreizeit im Stadtteil-Zentrum Herrenberg kommt es auf dem nahen Spielplatz zu einer Provokation durch rechte Jugendliche. Diese verteilen gegen das Verbot der Aufsichtspersonen Propaganda-Material zum Verein "Volksgemeinschaft Erfurt".

Dann beleidigen sie vor allem syrische und kurdische Kinder, fordern sie auf, Deutschland zu verlassen, und werden schließlich handgreiflich. Dabei wird ein Kind verletzt.

Die LINKE Erfurt

21. Oktober 16

Schmölln im Bundesland Thüringen – Landkreis Altenburger Land. Als die Rettungskräfte eintreffen, befindet sich der jugendliche Flüchtling aus Somalia auf einer Fensterbank in der 5. Etage seiner Betreuungseinrichtung. Seine Beine hängen im Freien. Während Notarzt und Betreuer versuchen, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, positioniert die Feuerwehr ein Sprungpolster und eine Drehleiter. Kurz nach 15.00 Uhr läßt der Junge sich aus 15 Metern Höhe fallen und bleibt neben dem Sprungpolster liegen. Im Altenburger Krankenhaus erliegt er seinen schweren Verletzungen.

Der 17-jährige Flüchtling lebte seit dem 25. April in der Wohngruppe des Meuselwitzer Bildungszentrums (MBZ) mit elf anderen Jugendlichen zusammen. Wegen psychischer Probleme in Form von Aggressionen gegen sich selbst, gegen Gegenstände und gegen andere Personen mußte er sich von Mitte August bis Anfang September in der geschlossenen Abteilung einer Klinik behandeln lassen.

Vor einer Woche war er wieder in die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Stadtroda eingeliefert worden. Nach seiner Entlassung heute morgen hatte ihn einer seiner Betreuer dort um 13.30 Uhr abgeholt und keine Auffälligkeiten an ihm bemerkt, wie er später sagt.

Die Szene wird von 20 bis 30 Menschen beobachtet. Einen Schaulustigen fordert die Polizei auf, seine Handy-Filmaufnahmen zu löschen. Unmittelbar nach dem Geschehen werden Vermutungen laut, wonach PassantInnen den Jungen lautstark aufgefordert haben sollen zu springen. Bürgermeister Sven Schrade schreibt auf Facebook, daß ihn "leider auch Bildaufnahmen erreicht haben, die den Jungen auf dem Fensterbrett

sitzend zeigten, versehen mit unbegreiflichen Kommentaren". Die Kriminalpolizei Gera hat nach vierwöchigen Ermittlungen "keine Hinweise" auf strafbare Handlungen von Seiten der ZuschauerInnen gefunden.

Der junge Somalier war durch die Sahara, Libyen und über das Mittelmeer nach Europa, dann über die Schweiz nach Frankfurt am Main gekommen, wo er im März um Asyl gebeten hatte.

*TS 23.10.16; BM 23.10.16;
TA 24.10.16; Taunus Zeitung 24.10.16;
OTZ 17.11.16*

4. November 16

Hennigsdorf im brandenburgischen Landkreis Oberhavel. Ein 16 Jahre alter Flüchtling aus dem Kongo wird gegen 18.45 Uhr auf dem Rathausplatz von einem 17-jährigen Deutschen rassistisch beleidigt und gegen das Knie getreten. Der Täter fährt weg und kommt nach kurzer Zeit mit einem Freund wieder zurück. Auch dieser schlägt auf den Afrikaner ein.

*Polizei Brandenburg 7.11.16;
BT DS 18/11298*

10. November 16

Bundesland Sachsen. Ein 16 Jahre alter Flüchtling aus Eritrea besucht Freunde in der Harthaer Straße in Dresden-Gorbitz. Kurz nach Mitternacht geht er auf den Balkon der im 6. Stock liegenden Wohnung. Da er nicht wieder zurückkommt, schauen die Freunde nach, suchen ihn und finden ihn schließlich leblos vor dem Haus liegen. Jegliche Hilfe kommt zu spät.

Nach ersten Ermittlungen hält die Kriminalpolizei einen Suizid des Jugendlichen für sehr wahrscheinlich.

*Polizei Dresden 10.11.16;
SäZ 10.11.16;
TAG24 10.11.16*

18. November 16

Jena in Thüringen. An einer Straßenbahn-Haltestelle in der Karl-Marx-Allee nahe der Schwimmhalle greift ein 36 Jahre alter Deutscher kurz vor Mitternacht einen 17-jährigen syrischen Flüchtling zunächst verbal und dann körperlich an. Er versucht, ihm einen sogenannten Rüsthaken gegen den Kopf zu schlagen. Dem Syrer gelingt es, den Schlag mit der Hand abzuwehren, wird aber dabei an der Hand verletzt.

Thüringen24 21.11.16

18. November 16

Stralsund im Landkreis Vorpommern-Rügen im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. Nahe der Innenstadt werden vier minderjährige Flüchtlinge von mehr als einem Dutzend Personen rassistisch beleidigt und provoziert. Dann beginnen zwei Männer aus der Gruppe, die Jugendlichen zu schubsen und zu bedrängen. Als der Rest der Gruppe auf die Flüchtlinge zukommt, gelingt ihnen die Flucht. Sie müssen ihre Verletzungen zum Teil im Krankenhaus behandeln lassen.

LOBBI

7. Dezember 16

Landkreis Haßberge im Bundesland Bayern. In der Nacht versucht der Flüchtling E. X. aus Afghanistan sich zu töten, indem er sich den Arm aufschlitzt. Er wird zur medizinischen Notversorgung in ein Krankenhaus gebracht und kommt anschließend in die geschlossene Abteilung einer psychiatrischen Klinik.

Hier zerschlägt er am 10. Dezember einen Spiegel und schneidet sich mit den Scherben in den Körper. Er spricht ständig von seinem "baldigen Ableben".

Am 12. Dezember versucht er sich zu erhängen – danach folgen weitere Selbsttötungsversuche: Er trinkt eine Flasche Shampoo und versucht erneut sich zu erhängen.

Er hat jeden Lebensmut verloren und nutzt jede unbeobachtete Gelegenheit, sich zu schaden. Er wird in der Klinik ständig überwacht und nachts sogar an das Bett fixiert. Sein Körper ist durch die Selbstverletzungen voller Narben.

E. X. mußte mit seinen Eltern und Geschwistern lange Zeit im Iran leben, wo sie keine Aufenthaltserlaubnis bekamen und demzufolge immer wieder nach Afghanistan zurückgeschoben wurden. Der Grund ihrer Flucht war die Rachsucht eines Onkels von E. X., eines mächtigen Mafia-Bosses, der E.'s Schwester heiraten wollte, die Eltern dem Vorhaben aber nicht zustimmten. Seither wurden alle männlichen Familien-Mitglieder mit Morddrohungen eingeschüchtert und verfolgt.

Um sicherer leben zu können, flüchtete E. X. aus dem Iran schließlich weiter in Richtung Europa. Im Juli 2015 erreichte er als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling die Bundesrepublik. Im September 2015 stellte er einen Asylantrag, der ein Jahr später vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) abgelehnt wurde. Auch die Klage dagegen änderte nichts an der Bedrohung durch die Abschiebung.

Der junge Mann, der sich sehr schnell eingelebt hatte, sehr schnell Deutsch lernte, zur Schule ging und dort ein halbes Schuljahr überspringen konnte, der einen Ausbildungsplatz als Koch gefunden hatte, dieser ruhige, freundliche und hilfsbereite Mensch verlor durch die Bedrohung, demnächst abgeschoben zu werden, jegliche Lebensenergie und brach völlig zusammen.

Bei einer Abschiebung droht ihm erneut die lebensbedrohliche Verfolgung durch die Mafia.

Change.org 8.1.17

Dr. Thomas Nowotny - Unterstützer

10. Dezember 16

Gransee im brandenburgischen Landkreis Oberhavel. Um circa 15.20 Uhr fährt ein betrunkenener Radfahrer, 36 Jahre alt, in der Templiner Straße an eine Gruppe von drei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen aus dem Libanon heran, schubst einen 17-Jährigen und schlägt ihn mit der Faust. Dann kommt ein zweiter Mann, 38 Jahre alt, mit dem Fahrrad angefahren und schlägt einem zweiten 17-Jährigen mit der Faust ins Gesicht.

Vorher waren an diesem Tag bereits aus einem PKW heraus verfassungswidrige Parolen vor der Flüchtlingsunterkunft skandiert worden.

MAZ 11.12.16

16. Dezember 16

Eichstätt im Bundesland Bayern. Um 23.30 Uhr kommt es in der Ingolstädter Straße zu einem Angriff einer Gruppe von sechs Männern auf zwei junge Flüchtlinge im Alter von 16 und 19 Jahren. Die Täter schlagen mit Schlagring und Eisenstange zu, und beide Flüchtlinge werden im Gesicht verletzt.

Dann laufen die Angreifer in Richtung Weißenburger Straße davon. Die Verletzten werden in der Klinik Eichstätt ambulant behandelt

Eine Fahndung der Polizei nach den Tätern bleibt zunächst erfolglos.

DK 17.12.16

"Sie haben nichts dagegen unternommen"

Sexuelle Gewalt an geflüchteten Frauen und Kindern

In einem offenen Brief prangerten Flüchtlinge, die in der Unterkunft Westerwaldstraße, einer Turnhalle in Köln Humboldt-Gremberg untergebracht waren, im Februar 2016 ihre menschenunwürdigen Lebensbedingungen an. Die Frauen der Unterkunft machten darüber hinaus die massive sexualisierte Gewalt öffentlich, der sie durch das Security-Personal der Firma "Adler-Wache" ausgesetzt waren:

"Als Frauen in der Flüchtlingsunterkunft sind wir neben diesen inakzeptablen Lebensbedingungen weiteren schwerwiegenden Problemen ausgesetzt, die unser Leben und unsere Psyche bedrohen. (...) Die Security-Crew der Unterkunft organisiert seit ihrer Ankunft in der Turnhalle sexuellen Missbrauch und Belästigungen gegen Frauen unter uns. (...) Sie filmen Frauen beim Stillen, beim Duschen und nachts beim Schlafen. Sie ziehen Ehepaare die Decke weg, wenn sie darunter nackt und intim sind. Sie zwingen Frauen mit Gewalt zum Geschlechtsverkehr. Auch wenden sie psychischen Druck und Zwang an, um Frauen zum Geschlechtsverkehr zu bewegen, indem sie z.B. behaupten, ihnen als Gegenleistung eine Wohnung zu besorgen. Nachts bringen die Securitys andere Männer von außerhalb, die die Kleidung der Security-Crew anziehen und zu den

Frauen gehen. Sie lauern Frauen als Gruppe auf, wenn sie von der Toilette im Außenbereich in die Turnhalle gehen wollen, lassen sie nicht hinein gehen und versuchen sie dann zu vergewaltigen, während ein Teil der Gruppe Ausschau hält. Das Gleiche spielt sich auch in den Duschen ab. Die Securitys nehmen die Frauen auch mit in ihre Räume, um dort Geschlechtsverkehr mit ihnen zu haben. Die betroffenen Frauen sind teilweise minderjährig. Wir können die Zahl der Betroffenen nur schätzen, weil betroffene Frauen oft zu viel Angst haben jemandem davon zu erzählen. Einige Frauen haben aber von den Übergriffen berichtet. Andere unter uns sind Augenzeugen sexueller Übergriffe geworden. Wir haben die Vergewaltigungen, den sexuellen Missbrauch und die Belästigungen schon vor vielen Wochen immer wieder beim Management der Turnhalle angezeigt, aber diese haben nichts dagegen unternommen."

Nachdem die Vorfälle öffentlich wurden, befragte die Polizei die Frauen vor Ort und leitete Ermittlungen gegen das Wachpersonal ein. Von vielen Seiten gab es die üblichen Abwehrreflexe – er sei sicher, dass die Vorwürfe völlig haltlos seien, meinte der Projektmanager der "Adler-Wache". Das grüne Sozialdezernat der Stadt schob die Schuld der unterstützenden Gruppe zu und sprach von "Behauptungen von Behauptern". Sexualisierte Gewalt gegen geflüchtete Frauen und Kinder ist als Problem lange bekannt – auf der Flucht, aber gerade auch im "sicheren" Deutschland, in den Erstaufnahmeeinrichtungen und sogenannten Gemeinschaftsunterkünften-

Schutzlos ausgeliefert

Die Gewalt geht vom Personal, von Mitbewohnern, Partnern und Ehrenamtlichen aus. Gründe liegen z.B. im starken Machtgefälle etwa zwischen Personal und geflüchteten Frauen und den schwierigen Lebensbedingungen vieler Flüchtlinge: große Unsicherheit, massiver Stress und Enge in Sammelunterkünften, die ja immer auch eine Form der Zwangsunterbringung sind. Dem gegenüber stehen oft mangelhafte oder gar nicht bestehende Schutzmaßnahmen – meist keine Privatsphäre, keine abschließbaren Schlaf- und Sanitäräume, keine nach Geschlechtern getrennte Unterbringung, keine Schulung der Angestellten, keine Schutzkonzepte, die vor übergriffigem Personal schützen. Die allermeisten Fälle sexualisierter Gewalt in Deutschland werden niemals zur Anzeige gebracht. Für Geflüchtete sind die Barrieren besonders groß: viele sind traumatisiert von der Flucht, haben Angst vor der Polizei oder sprechen wenig Deutsch. Auch der Zugang zum Hilfesystem wie Frauenhäuser und Beratungsstellen ist durch Sprachbarrieren, mangelndes Wissen und mangelnde Mobilität oft unmöglich.

Im Falle von Partnerschaftsgewalt befürchten viele Betroffene, ihr Bleiberecht oder das ihrer Familie zu gefährden, insbesondere wenn keine eigenen Fluchtgründe vorgebracht wurden, und sie so vom Bestand der Ehe abhängig sind. Besonders schwierig ist die Lage auch, wenn die Gewalt vom Personal (Security, SozialarbeiterInnen etc.) einer Unterkunft ausgeht, denn hier bestehen existentielle Abhängigkeiten.

2016 bekam das Thema mehr Öffentlichkeit, auch weil verschiedene selbstorganisierte Gruppen geflüchteter Frauen, teils gemeinsam mit UnterstützerInnen die Gewalt öffentlich gemacht hatten. Die Unterbringung in Massenunterkünften und sogenannten Notunterkünften (z.B. Turn- und Tragflughallen) unterhalb jeglicher Standards hat das Problem verschärft. Besonders gravierend ist die Situation für asylsuchende und geduldete Frauen, die durch die wieder verschärfte Residenzpflicht und Wohnsitzauflagen in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Zwar gilt das Gewaltschutzgesetz nach dem Grundsatz "Wer schlägt, der geht" auch für geflüchtete Frauen. In der Anwendung kollidiert es aber mit den Ausländergesetzen, die schnelle Hilfen oft verunmöglicht. Zudem ist Gewaltschutz keine gesetzliche Auflage bei der Gestaltung von Unterkünften, so dass es weitgehend den Betreibern der Unterkünfte obliegt, ob sie überhaupt und wenn ja, welche Schutzregelungen einrichten.

Ganz anders war die öffentliche Empörung als in der Silvesternacht 2015, knapp sechs Wochen vor dem offenen Brief der Frauen aus der Unterkunft Westerwaldstraße, von massiven sexualisierten Angriffen durch geflüchtete Männer gegenüber vermeintlich deutschen Frauen berichtet wurde. Dass dies vor allem eine rassistisch aufgeheizte Debatte war, zeigt sich auch darin, dass sexuelle Gewalt an geflüchteten Frauen und Kindern politisch weiterhin kein Thema von großem Interesse ist.

Die Schutzlosigkeit der Frauen und Kinder durch staatliche Mißachtung ihrer Rechte auf Unversehrtheit ist seit Jahren bekannt und wird nicht behoben – die Sicherheit der Menschen ist für die GesetzgeberInnen kein notwendiger Mindeststandard.

*Mediendienst Integration 3.8.15;;LT DS NRW 16/10333;
Effektiver Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt auch in Flüchtlingsunterkünften DIM 2015;
Offener Brief der Betroffenen der Kölner Unterkunft Westerwaldstraße 17.2.16;
taz 18.2.16; wdr 19.2.16; taz 23.2.16*

Kürzelerklärungen

*a.i.d.a. - Antifaschistische Informations-, Dokumentations- und Archivstelle München, Postfach 400 123, 80701 München,
Fon 089-2152608; info@aida-archiv.de; www.aida-archiv.de*

AA – Augsburgsburger Allgmeine

AB – Abendblatt Berlin

AAE – Antifaschistische Aktion Erzgebirgskreis, <http://afaerz.blogspot.de>

AaN – Aachener Nachrichten

AAPO – All Amhara's People Organization

AaZ – Aachener Zeitung

*ABAD Thüringen – Anlaufstelle für Betroffene von rechtsextremen und rassistischen Angriffen und Diskriminierung,
Warsbergstr. 1, 99092 Erfurt, Fon 0361-2172723*

ABM – Antifa Bündnis Marzahn-Hellersdorf, www.kein-verstecken.de, abm@riseup.net

abschiebealarm – abschiebealarm@antira.info

Abschiebungsbeobachtung HH 2010 – Abschiebungsbeobachtung am Hamburger Flughafen – Jahresbericht 2010

*Abschiebungsbeobachtung FFM – Zwei Mitarbeiterinnen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
und das Bistum Limburg – Zum Projekt gehört das Forum Abschiebungsbeobachtung FFM, an dem die Bundespolizei,
amnesty international, Pro Asyl und der Hessische Flüchtlingsrat mitarbeiten.*

*Abschiebungsbeobachtung FFM 2007 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF)
Jahresbericht 2006/2007, Mai 2007,*

Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main

*Abschiebungsbeobachtung FFM 2008 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF)
Zweiter Jahresbericht 2007/2008, Dezember 2008,*

Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main

*Abschiebungsbeobachtung FFM 2009 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF)
Jahresbericht 2008/2009, Dezember 2009,*

Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main

*Abschiebungsbeobachtung FFM 2010 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF)
Jahresbericht 2009/2010, Dezember 2010,*

Bistum Limburg, Evangelischer Regionalverband Frankfurt am Main

*Abschiebungsbeobachtung FFM 2010-2011 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF)
Jahresbericht 2010/2011, April 2012*

*Abschiebungsbeobachtung FFM 2012 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF)
Jahresbericht 2012, Juni 2013*

*Abschiebungsbeobachtung FFM 2013 – Forum Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt am Main (FAFF)
Jahresbericht 2013, Dezember 2014*

Abschiebehaftgruppe Leipzig – c/o Flüchtlingsrat Leipzig, Wartenstr. 4, 04103 Leipzig, Fon 0341-9613872

ADB – Anti-Diskriminierungsbüro Berlin, Dokumentation zu rassistisch motivierter Diskriminierung im Jahr 2000

ADB – Anti-Diskriminierungsbüro Berlin, Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Fon 030-2042511, adb_berlin@gmx.de

AdK – Akademie der Künste Berlin

adn – Allgemeiner Deutscher Nachrichtendienst

AFA Dresden – Antifaschistische Aktionsgruppe Dresden, afadresden@riseup.net

Afghan Hindu-Sikh Verband in Deutschland – Marienstift 23, 51057 Köln, Fon 0221-6367099

afp – Agence France Presse

AfOrG – Anlaufstelle für Opfer rechtsextremer Gewalt, Parzellenstr. 79, 03046 Cottbus, Fon 0172-7585772, AfOrG@gmx.net

AG für Menschen in Abschiebehaft – Arbeitsgemeinschaft für Menschen in Abschiebehaft Mannheim,

Augustaanlage 53, 68165 Mannheim, Fon 0621-412556, www.abschiebehaft-ma.de

AGAH Hessen, Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen, www.agah-hessen.de

AG3F – Für Freies Fluten, Metzgerstr. 8, 63450 Hanau, Fon 06181-184892, www.aktivgegenabschiebung.de

agisra – agisra Köln, Steinberger Str. 40, 50733 Köln, Fon 0221-124019, www.e-migrantinnen.de

ai – amnesty international, Heerstr. 178, 53111 Bonn, Fon 0228-983730, www.amnesty.de

ai Mai 95 – amnesty international Mai 95 – Ausländer als Opfer,

Polizeiliche Mißhandlungen in der Bundesrepublik Deutschland, EUR 23/06/95

ai München – JVA Besuchsdienst - amnesty international München, Leonrodstr. 19, 80634 München, Fon 089-165412

ai 3.7.97 – amnesty international 3.7.97 – Neue Fälle – altes Muster,

Polizeiliche Mißhandlungen in der Bundesrepublik Deutschland EUR 23/04/99

*ai Januar 2004 – amnesty international Januar 2004 – Erneut im Focus, Vorwürfe über polizeiliche Misshandlungen und den
Einsatz unverhältnismäßiger Gewalt in Deutschland EUR 23/01/2004*

*ai Türkei-Kogruppe – amnesty international Türkei-Kogruppe, Eilbeker Weg 214, 22089 Hamburg, Fon 040-65499030,
info@amnesty-tuerkei.de*

ai-Ortsgruppe Erlangen – amnesty international Erlangen, info@amnesty-erlangen.de

AIDS Hilfe Hamm – Chemnitzer Str. 41, 59067 Hamm, Fon 02381-5575, info@hamm.aidshilfe.de

AIZ – Aalener Internet Zeitung

ak – Analyse und Kritik, Rombergstr. 10, 20255 Hamburg, Fon 040-40170174, www.akweb.de

AK Asyl Backnang - <http://ak-asyl-backnang.de>

AK Asyl Ba-Wü – Arbeitskreis Asyl Baden-Württemberg, Fon 0741-34899212, akasylbawue@web.de

AK Asyl Göttingen – Göttinger Arbeitskreis zur Unterstützung von Asylsuchenden, Geismar Landstr.19, 37083 Göttingen, Fon 0551-58894, akasylgoe@emdash.org

AK Asyl Ravensburg-Weingarten – Arbeitskreis Asyl Ravensburg-Weingarten, Mozartstr. 9, 88276 Berg, Fon 0751-59509

AK Asyl Regensburg – Arbeitskreis Asyl Regensburg bei amnesty international, Malergasse 15, 93047 Regensburg, Fon 0941-5997650, ai-Regensburg@gmx.de

AK Asyl RP – Arbeitskreis Asyl Rheinland-Pfalz, c/o Pfarramt für Ausländerarbeit im Kirchenkreis An Nahe und Glan, Kurhausstr. 8, 55543 Bad Kreuznach, Fon: 0671-8459152, info@asyl-rlp.org

AK Asyl Stuttgart – Arbeitskreis Asyl Stuttgart, Postfach 100221, 70197 Stuttgart, Fon 0711-631355, ak.asyl-stuttgart@t-online.de

AK Asyl u. Bleiberecht Lüchow-Dannenberg – Schwardau 8, 29473 Göhrde, Fon 05862-6093, Bleiberecht-Wendland@web.de

AK Asyl Weida – Arbeitskreis Asyl Weida, ag_asyl@gmx.de

AK Flüchtlinge Frankfurt – Arbeitskreis Flüchtlinge Frankfurt, Droyenstr. 5, 60385 Frankfurt, Fon 069-493332

Aktion Abschiebestop – "Keine Abschiebungen nach Algerien – Angola – Burkina Faso – Burundi – Côte d'Ivoire – Guinea – Kamerun – Kongo (Zaire) – Niger – Nigeria – Ruanda – Sierra Leone – Sudan – Togo", von Adjeh Attikossie, Georges Kwami Hotse, Barbara Ginsberg – erschienen im Jahre 1998

Aktion Zivilcourage Pirna – post@zivilcourage-pirna.de

ALB – Büro der Ausländerbeauftragten des Landes Brandenburg, Heinrich-Mann-Allee 103, 14473 Potsdam, Fon 0331-8665902

alle bleiben – Roma Center Göttingen, Haus der Kulturen, Hagenweg 2e, 37081 Göttingen, www.alle-bleiben.info

Alternativer Menschenrechtsbericht – Alternativer Menschenrechtsbericht Nürnberg 2007, 2008, 2009, 2011, 2013

Bündnis Aktiv für Menschenrechte Nürnberg, c/o Nachbarschaftshaus Gostenhof, Adam-Klein-Str. 6, 90429 Nürnberg, Fon 0911-3780190 (Ulrike Voß), Fon 0911-541359 (Kristina Hadeler), voss-ulrike@web.de, k-r-hadeler@t-online.de

Alliance of Struggle – Vernetzung mehrerer Organisationen zur Unterstützung der Gefangenen in der Abschiebehaft in Eisenhüttenstadt, alliance_of_struggle@yahoo.de

AIZ – Aller Zeitung

Alternative Gruppen Eisenhüttenstadt – Fon 0173-7856288

AMAL Sachsen – Hilfe für Betroffene rechter Gewalt, amal.dresden@ndk-wurzen.de, amal.wurzen@ndk-wurzen.de, amal.goerlitz@ndk-wurzen.de

Amen aças kate! Gruppe Berlin – Aktionsbündnis der Berliner Roma-Flüchtlinge im Herbst 2002, amen_acas_kate@gmx.de

AN – Aalener Nachrichten

ANA-ZAR – Anwaltsnachrichten Ausländer- und Asylrecht – Deutscher Anwaltverein

ANF – Ajansa Nûceyan a Firatê, http://anftrkce.net/

Antifa-Iserlohn – afa-iserlohn@gmx.de

Antifa Reutlingen/Tübingen - c/o Infoladen Tübingen, Schellingstr. 6, 72072 Tübingen, antifatuert@riseup.net

Antifaschistische Gruppen des Vogtlands, agv@gawab.com

Antifaschistische Aktion Gera – www.aag.antifa.net

Antifaschistische Nachrichten – c/o GNN-Verlag, Postfach 260226, Fon 0221-211658, www.infolinks.de/an

Antirassistisches Bündnis, c/o Ökoscouts, Madamenweg 168, 38118 Braunschweig, Fon 0531-82909

Antifaschistisches Bündnis Kreis Mettmann – http://buendnisme.blogspot.de

Antifaschistisches Infobüro Rhein-Main – Lausitzerstr. 10, 10999 Berlin, mail@infobuero.org, www.infobuero.org

antifaschwerin.blogspot.de – Antifa Schwerin - Mitte, c/o Komplex Schwerin, Pfaffenstr. 4, 19055 Schwerin, antifa-schwerin@web.de

Antirassistisches Netzwerk LSA - Antirassistisches Netzwerk Sachsen-Anhalt, http://antiranetlsa.blogspot.de

ap – Associated Press

apabiz – antifaschistisches pressearchiv und bildungszentrum berlin, Lausitzer Str. 10, 10999 Berlin, www.apabiz.de

APr – Ausschußprotokoll

ARA – African Refugee Association, c/o Diakonisches Werk, Königstr. 54, 22767 Hamburg, Fon 040-38611692

ARAB – Antirassismusbüro Bremen, Sielwall 38, 28203 Bremen, Fon 0421-706444, arab@is-bremen.de

Dokumentation "Polizisten, die zum Brechen reizen", März 95

Arbeitskreis Miteinander, Rechbergstr. 23, 79585 Steinen, Fon 07627-7792, ingrid.jennert@t-online.de

ARI – Antirassistische Initiative Berlin – DokumentationsStelle – Mariannenplatz 2 A, 10997Berlin, Fon 030-61740440, www.ari-berlin.org/doku/titel.htm bzw. http://www.anti-rar.de/

ArGiB – Antirassistische Gruppen in Bonn, St.-Augustiner-Str. 63, 53225 Bonn, Fon 0228-636151

art-ndh – aufklärung und recherche team nordhausen – Schrankenlos c/o Weltladen, Barfüßerstr. 32 99734 Nordhausen, art-ndh@sage-mail.net

asn Cottbus – antifaschulnetz, Bahnhofstr. 45, Cottbus, Fon 0355-797587, http://lola.d-a-s-h.org

ASSM – c/o people's house of Geneva, www.assmp.org

Asyl Strike Berlin – oplatz.net

Asylberatung Hennigsdorf – Flüchtlingsberatungsstelle des Kirchenkreises Oberes Havelland, Fabrikstraße 10, 16761 Hennigsdorf, Fon 03302-222918 oder 0172-3984191

AsylbLG - Asylbewerberleistungsgesetz

Asylgruppe St. Rochus Zirndorf – Pfarrhof 3, 90513 Zirndorf, Fon 0911-6002567, www.zirndorf-evangelisch.de

Asyl-Nachrichten – Informationsdienst des Frankfurter Flüchtlingsbeirates, c/o Volker Morawitz, Inselsbergstr. 5, 65929 Frankfurt am Main

ATİK – Avrupa Türkiyeli İşçiler Konfederasyonu – Konföderation der Arbeiter aus der Türkei in Europa, www.atik-online.net

AT – Ahlener Tageblatt

ATZE – Antifaschistische Zeitung, Schwefelstr. 6, 24118 Kiel (siehe auch: Gegenwind)
 AufenthG – Aufenthaltsgesetz
 AuslG – Ausländergesetz
 Autonom Centrum in Amsterdam, Fon 0031-20-6126172, www.xs4all.nl
 AWO Flüchtlingsberatung Lippstadt – Klusetor 9, 59555 Lippstadt, Fon 02941-3463
 AWO Flüchtlingsberatung Rheinfelden – Arbeiterwohlfahrt Rheinfelden, Schildgasse 22, 79618 Rheinfelden, Fon 07623-72410
 AZ – Ahlener Zeitung
 AZ München – Abendzeitung München
 AZ Nürnberg – Abendzeitung Nürnberg
 AZADI – Rechtshilfeverein AZADI für Kurdinnen und Kurden in Deutschland,
 Graf-Adolf-Str. 70A, 40210 Düsseldorf, Fon 0211-8302908, www.nadir/initiativ/azadi/
 AZM – Allgemeine Zeitung Mainz – Rhein-Mainer
 BAG – Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche, Berliner Freiheit 16, 53111 Bonn, Fon 0228-9650342,
 info@kirchenasyl.de
 BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
 BARI – Büro antirassistischer Initiativen, Sickingenstr. 10, 34117 Kassel, Fon 0561-17919
 Basalisa – Hilfe für Flüchtlingskinder, Bornemannstr. 12, 13357 Berlin, Fon 030-46064614, basalisa@web.de
 BaZ – Badische Zeitung
 BDB – Büro gegen ethnische Diskriminierung in Berlin und Brandenburg, Hohenstaufenstr. 7, 10781 Berlin, Fon 030-216884
 Belziger Forum – "Zum Beispiel Belzig: Das Leben und Sterben des Belaid Baylal", Dezember 2003, Postfach 1219, 14806 Belzig
 Beratungsstelle Reistrommel – Märkische Allee 414, 12689 Berlin, Fon 030-21758548, www.reistrommel-ev.de
 Berliner Register – Register zur Erfassung rechtsextremer und diskriminierender Vorfälle in Berlin,
 http://www.berliner-register.de/chronik
 BeZ – Berliner Zeitung
 BGH – Bundesgerichtshof
 BGS – Bundesgrenzschutz – trägt ab 30.5.2005 den Namen Bundespolizei (BPol)
 BI – Bürgerinitiative
 BI Offene Nachbarschaft Leipzig-Südwest für Flüchtlinge – c/o Zollschuppenstr. 7, 04229 Leipzig, offenenachbarschaft@gmx.net
 BIBS – Bürgerinitiative Braunschweig
 BK – Berliner Kurier
 BKZ – Backnanger Kreiszeitung
 BM – Berliner Morgenpost
 BMI – Bundesministerium des Innern
 BN – Bramscher Nachrichten
 Bon Courage – Bon Courage, Markt 6, 04552 Borna, info@boncourage.de, www.boncourage.de
 BORG Bernau – Kontakt- und Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt,
 Breitscheidstr. 41, 16321 Bernau, Fon 03338-459407, www.dosto.de/op
 BORG FFO – Kontakt- und Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt, Breitscheidstr. 41, 16321 Bernau, Fon 03338-754667 (AB)
 BPol – Bundespolizei – trug bis zum 30.5.2005 den Namen Bundesgrenzschutz (BGS)
 br – Bayerischer Rundfunk
 BRK – Bayerisches Rotes Kreuz
 BrN – Bremer Nachrichten
 Brothers Keepers – www.brothers-keepers.de
 BrZ – Braunschweiger Zeitung
 BT DS – Bundestagsdrucksache
 Bündnis für Bleiberecht Hanau – c/o Diakonische Flüchtlingshilfe, Johanneskirchplatz 1, 63450 Hanau, Fon 06181-184369,
 www.bleiberecht.info
 Bündnis gegen Abschiebungen Mannheim – c/o Jugendzentrum in Selbstverwaltung Mannheim, PF 121065, 68070 Mannheim
 Bündnis gegen Abschiebehaft Rottenburg/Tübingen, c/o Asylzentrum, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-1384644
 Bündnis gegen sexualisierte Polizeigewalt – St.-Pauli-Str. 10/12, 28203 Bremen, B.g.s.Pol.Gewalt@gmx.de
 Bürengruppe Paderborn – c/o BDP-Infoladen Paderborn, Leostr. 75, 33098 Paderborn, Fon 05251-730337
 Büro der Ausländerseelsorge Potsdam - Schulstr. 8c, 14482 Potsdam, Fon 0331-7046240,
 auslaenderseelsorge@evkirchepotsdam.de
 Büro für medizinische Flüchtlingshilfe Berlin – Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin, Fon 030-6946746, www.medibuero.de
 Burkhard Werner – in: Dokumentation zum Hearing "Menschenrechte – Ein Fremdwort in der Hamburger Flüchtlingspolitik?",
 18. Februar 2004, Hrsg.: Bündnis Einspruch! Gegen die Hamburger Flüchtlingspolitik, www.hamburgasyl.de
 BV für UmF – Bundesfachverband Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, Nymphenburger Str. 47, 80335 München,
 Fon 080-20244013, info@b-umf.de
 BZ – Berliner Zeitung (Springer Verlag)
 Café Exil – Spaldingstr. 41 (direkt gegenüber der Ausländerbehörde), 20097 Hamburg, Fon 040-2368216
 Camp-Zeitung – Texte zu Internierungslagern und Flugabschiebungen, camp01@nadir.org
 CARF – Campaign Against Racism & Fascism,
 BM Box 8784, London WC1N 3XX, Fon 020-7837-1450, www.carf.demon.co.uk
 Caritas Erfurt – Migrationsberatung, Regierungsstr. 55, 99084 Erfurt, Fon 0361-5553359
 CaZ – Cannstatter Zeitung

Chronik.LE – Dokumentation faschistischer, rassistischer und diskriminierender Ereignisse in und um Leipzig,
<https://www.chronikle.org>

ChZ – Chamer Zeitung

Chachipe – Chachipe a.s.b.l. B.P. 97 L, 7201 Bérelange, chachipe.info@gmail.com, www.romarights.wordpress.com

Chronik rechtsextremer Gewalt in Deutschland seit 1990 – aus: Auf dem Weg zum Bürgerkrieg?
 Fischer Taschenbuch, Frankfurt am Main 2001

CILIP – Bürgerrechte & Polizei/CILIP – Chronologie, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin, Fon 030-83870462, info@cilip.de

Cicita Kurd – Kurdische Gemeinde Fulda, Buttermarkt 12a, 36043 Fulda, 0661-9013897, www.kurd-gem.de
 – Kurdische Gemeinde Gießen, Mühlstr. 7, 35390 Gießen, 0641-9790984, www.kurd-gem.de

CMP – Chemnitzer Morgenpost

CPT – European Committee for the Prevention of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment,
 Human Rights Building, Council of Europe, F 67075 Strasbourg Cedex, cptdoc@coe.int

CT – Coburger Tageblatt

DANBB – Deutsch-Afrikanisches Netzwerk Berlin-Brandenburg, c/o Nachbarschaftsheim Schöneberg – JeverNeun, Jeverstr. 9,
 12157 Berlin, Fon 030-29007194, danbb@via-in-berlin.de

dapd – Nachrichten-Agentur besteht seit September 2010. Es ist ein Zusammenschluß der Agenturen
 Deutscher Depeschendienst (ddp) und dem deutschen Zweig der amerikanischen Agentur Associated Press (ap)

ddp – Deutscher Depeschendienst

D-A-S-H – Für Vernetzung gegen Ausgrenzung, www.d-a-s-h.org

D.I.R. – Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusforschung – Eigene Berichte, www.uni-marburg.de/dir

DE – Darmstädter Echo

Defiant Antifa Greifswald – <http://defiantantifa.wordpress.com/>

DEHAP – Demokratik Halk Partisi – Nachfolgerin von HADEP (siehe dort)

Demo-Vorbereitungsgruppe Ingelheim – c/o Interkulturelles Zentrum, Rheinallee 3D, 55116 Mainz, Fon 06133-60288

Der Patriot – Lippstädter Zeitung

Der Schlepper – Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, Oldenburger Str. 25, 24143 Kiel, Fon 0431-735000,
www.frsh.de/schlepper

Deutsch-Kaukasische Gesellschaft – Schönfließer Str. 21, 10439 Berlin, Fon 030-4457006, d-k-g@gmx.net

Diakonieverein Migration – Bahnhofstr. 2 c 25421 Pinneberg, Fon 04101-205418, info@diakonieverein-migration.de

Diakonische Flüchtlingshilfe Hanau – Johanniskirchplatz 1, 63450 Hanau, Fon 06181-184369, df.hanau@gmx.de

Die Falken – Sozialistische Jugend Deutschlands, Güntherstr. 34, 22087 Hamburg, www.falken-hamburg.de

DIM – Deutsches Institut für Menschenrechte, Zimmerstr. 26/27, 10969 Berlin, www.institut-fuer-menschenrechte.de

DK – Donaukurier

DKB – Delmenhorster Kreisblatt

DNN – Dresdner Neueste Nachrichten

dpa – Deutsche Presse Agentu

Dokumentation "Protokoll einer Abschiebung" – Film von Hauke Wendler, PIER 53, NDR 2016

Dokumentarfilm "Tod nach Abschiebung" – Dokumentarfilm von Carsten Rau und Hauke Wendler, PIER 53, NDR 2013

Dokumentarfilm "Wadim" – Dokumentarfilm von Carsten Rau und Hauke Wendler, PIER 53, NDR 2011

Dokumentation über Abschiebehaft in Rottenburg – Bündnis gegen Abschiebehaft Tübingen
 c/o Asylzentrum, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-888160

Dokumentation vom FRat NieSa und Pro Asyl, Juni 1999 – Von Deutschland in den türkischen Folterkeller

Dokumentation vom FRat NieSa und Pro Asyl, Mai 2000 – Von Deutschland in den türkischen Folterkeller, 2. erweiterte Auflage

Dokumentation vom FRat NieSa und Pro Asyl, Juni 2001 – Von Deutschland in den türkischen Folterkeller,
 Ergänzung zur 2. erweiterten Auflage

Dokumentationsreise 2011 – Dokumentationsreise nach Serbien und Mazedonien – 2011, romasin hamburg@googlemail.com,
www.romas-in-hamburg.bolgsport.com

DoZ – Dorstener Zeitung

dpp – Deutscher Presse Pool

DS – Drucksache

DTP – Demokratik Toplum Partisi – Nachfolgerin der DEHAP (siehe dort)

dw – Deutsche Welle

DW – Diakonisches Werk

DWEKD – Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland
 Bericht einer Recherchereise vom 12.04.-20.4.2010 zur Einschätzung der Lage der Minderheiten
 (Roma, Aschkali und Ägypter) im Kosovo, DWEKD, Arbeitsfeld Flüchtlings- u. Asylpolitik,
 Sebastian H. Ludwig, Reichensteiner Weg 24, 14195 Berlin, Fon 030-83001341, ludwig@diakonie.de

DW Goslar – Diakonisches Werk – Regionalbüro Goslar, Lindenplan 1, 38640 Goslar, Fon 05321-393610

DW Iserlohn – Diakonisches Werk - Bodelschwingstr. 1, 58638 Iserlohn

DW Waldeck-Frankenberg – Diakonisches Werk – Rauchstraße 2, 34454 Bad Arolsen, Fon 05691-1559

DW Oldenburg – Diakonisches Werk – Kastanienallee 9-11, 26121 Oldenburg, Fon 0441-2100183,
www.diakonie-oldenburger-land.de

DWW – Diakonisches Werk Württemberg

e110 – www2.e110.de

Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung Erlangen - EFIE – Fon 09131-34546, info@efie-erlangen.de

EKD – Dokumentation der Evangelischen Kirche Deutschlands, "Soll ich meines Bruders Hüter sein?", Juni 98

ELK – Evangelische Landeskirche
 El Patio – Beratungs- und Kulturzentrum für Spanischsprechende und ihre Freunde und Familien, Waldstraße 47,
 10551 Berlin, Fon 030-3964574, www.elpatio-berlin.de
 'Elwe'-Reader – 'Elwe'-Prozeßbeobachtungsgruppe c/o AstA der Gh-Kassel, Nora-Platiel-Str. 2, Fax 0561-84247
 Endstation Rechts - Jusos in der SPD, Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, Wismarsche Str. 152, 19053 Schwerin,
 Fon 0385-731980, info@jusos-mv.de
 epd – Evangelischer Pressedienst
 ezra – Mobile Beratung für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt, Drei-Gleichen-Str. 35a,
 99192 Neudietendorf, Fon 036202-7713510, opferberatung@bejm-online.de
 Ethnische Säuberungen in Berlin und Brandenburg – Antifaschistische Aktion Berlin 1999 – Engeldamm 68, Fon 030-61573296
 exilio Lindau – Hilfe für Flüchtlinge und Folterüberlebende, Reutlinger Str. 5, 88131 Lindau, Fon 08382-409453, www.exilio.de
 e-politik.de 2003 – Netzkommunikator für Politik, Gesellschaft & Politikwissenschaft
 FairBleib Südniedersachsen – Netzprojekt FairBleib Südniedersachsen, Fon 0551-4886415,
o.krickau@bildungsgenossenschaft.de
 FAKTuell – FAKTuell-online
 Familientrennung durch Abschiebung – Dokumentation von Pro Asyl, Dezember 2004
 FFM – Forschungsgesellschaft Flucht und Migration – Beratungsstelle,
 Mehringhof, Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Fon 030-6938318, ffm-weber@ipn.de
 fight racism and isolation – <http://frai.blogspot.de>, 8april@riseup.net
 FLUCHTort HAMBURG – Gemeinschaftsinitiative Equal, Nagesweg 14, 20097 Hamburg, Fon 040-24292785
 Fluchtpunkt Hamburg – Eifflerstr. 3, 22769 Hamburg, Fon 040-43250080, info@fluchtpunkt-hamburg.de
 Fluchtpunkt. – Menschenrechtsverletzungen in der Berliner Behördenpraxis
 gegenüber Flüchtlingen, Asylsuchenden und MigrantInnen,
 c/o Internationale Liga für Menschenrechte e.V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Fon 030-3962122, www.ilmr.org
 Flüchtlinge im Verschiebehnhof EU – Die EU-Zuständigkeitsverordnung Dublin II – Pro Asyl März 2008
 Flüchtlingsberatung Caritas Augsburg – Calmbergstr. 2a, 86159 Augsburg, Fon 0821-5996881
 Flüchtlingsfrauen – Video-Film von Mylene Teixeira, Umbruch Bildarchiv Berlin 2001
 Flüchtlingshilfe Lippe – Friedrichstr. 15, 32756 Detmold, Fon 05231-589151
 Flüchtlingsinitiative Brandenburg – Rudolf-Breitscheid-Str. 164, 14482 Potsdam, Fon 0331 – 716 499,
fib.brandenburg@googlemail.com
 Flüchtlingsinitiative Bremen – Friesenstr. 21, 28203 Bremen, Fon 0421-705775
 Flüchtlingsinitiative Schotten – c/o Detlef Maresch, Zur Köhlermühle 6, 63667 Nidda
 Flüchtlingsräte Winter 2008 – Redaktion: FRat Baden-Württemberg, Urbanstr. 44, 70182 Stuttgart, www.fluechtlingsrat-bw.de
 Flüchtlingsunterstützung Erlangen – Flunterl – flunterl@googlemail.com, www.flunterl.blogspot.de
 FNP – Frankfurter Neue Presse
 Folha 8 – Unabhängige Wochenzeitung in Angola
 FP – Freie Presse
 FR – Frankfurter Rundschau
 FRat Bayern – Bayerischer Flüchtlingsrat, Schwanthaler Str. 139, 80339 München, Fon 089-762234, bfr@ibu.de
 FRat BaWü – Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, Urbanstraße 44, 70182 Stuttgart, 0711-5532834, www.fluechtlingsrat-bw.de
 FRat Berlin – Flüchtlingsrat Berlin, Georgenkirchstr. 69-70, 10249 Berlin, Fon 030-243445762, www.fluechtlingsrat-berlin.de
 FRat Brbg – Flüchtlingsrat Brandenburg, Eisenhartstr. 13, 14469 Potsdam, Fon 0331-716499, fluechtlingsratbrbg@jpberlin.de
 FRat Düsseldorf – Flüchtlingsrat Düsseldorf, Eva Klippenstein, Fon 0211-402517, klippenstein@t-online.de
 FRat Hamburg – Flüchtlingsrat Hamburg, Nernstweg 32, 34 22765 Hamburg, Fon 040-43 15 87,
info@fluechtlingsrat-hamburg.de
 FRat Hessen – Flüchtlingsrat Hessen, c/o Die Brücke, Löher Str. 37, 36037 Fulda, hfr@proasyl.de
 FRat MeckPom – Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 110229, 19002 Schwerin, Fon 0385-5815790,
kontakt@fluechtlingsrat-mv.de
 FRat NieSa – Flüchtlingsrat Niedersachsen, Lessingstr. 1, 31135 Hildesheim, Fon 05121-15605, www.nds-fluerat.de
 FRat NRW – Flüchtlingsrat Nordrhein-Westfalen, 48233 Dülmen, Fon 02594-98643, www.fluechtlingsrat.de
 FRat Thür – Flüchtlingsrat Thüringen, Warsberstr. 1, 99092 Erfurt, Fon 0361-2172720, www.fluechtlingsrat-thr.de
 FRat Saarland - Kaiser Friedrich Ring 46; 66740 Saarlouis; Fon 06831-4877938; fluechtlingsrat@asyl-saar.de
 FRat SaAnh – Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt, Altes Pfarrhaus, 06642 Altenroda, Fon 034465-20578, vanOssy@t-online.de
 FRat Sachsen – Sächsischer Flüchtlingsrat, Kreischaer Str. 3, 01219 Dresden, Fon 0351-4714039,
info@saechsischer-fluechtlingsrat.de
 FRat SH – Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein, Oldenburger Str. 25, 24143 Kiel, Fon 0431-735000, office@frsh.de
 FRat Wiesbaden – Flüchtlingsrat Wiesbaden, Blücherstr. 32, 65195 Wiesbaden, Fon 0611-495249,
fluechtlingsrat@naspa-online.de
 Frauen- und Familienberatung der HU – Frauen- und Familienberatung der Humanistischen Union, Hansestr. 24,
 23558 Lübeck, Fon -0451-81933, hu-frauenberatung@t-online.de
 Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung – c/o Minirasthaus, Adlerstr. 12, 79098 Freiburg, info@freiburger-forum.net
 Freitag – Die Ost-West-Wochenzeitung
 Freundschaft mit Valjevo – www.freundschaft-mit-valjevo.de/wordpress
 Friedensbüro Lemgo – Friedensbüro, Rosenstr. 10, 32657 Lemgo, info@friedensbuero.de
 FrP – Frankenpost

FrT – Fränkischer Tag
 F -Ffm – Flughafen-Sozialdienst Frankfurt am Main, "Dokumentation" Oktober 1998
 FN – Fränkische Nachrichten - Tageszeitung für das baden-württembergische Frankenland
 FSD-Ffm – Flughafen-Sozialdienst Frankfurt am Main, "Kirchliche Sozialarbeit am Flughafen Frankfurt am Main", Nov. 2000
 FÜN – Fürther Nachrichten
 FW – Freies Wort
 FZ – Fuldaer Zeitung
 GA – Gießener Anzeiger
 GAll – Gießener Allgemeine
 GA Bonn – General Anzeiger Bonn
 GfbV – Gesellschaft für bedrohte Völker – "Kosovo: Krieg, Vertreibung, Massaker" August 1998
 Postfach 2024, 37010 Göttingen, Fon 0551-4990624, www.gfbv.de
 gegenrede – gegenrede – informationsportal gegen rechtsextremismus für demokratie, www.gegenrede.info
 Gegenwehr – Hessischer Flüchtlingsrat, Löherstr. 37, 36037 Fulda, Fon 0661-241639, hfr@proasyl.de
 Gegenwind – Monatszeitung, Schwefelstr. 6, 24118 Kiel, Fon 0431-565899, gegenwind-kiel@t-online.de
 Gemeinsam anders leben – Fon 0172-5929506, bkiess@bskf.de, www.gemeinsam-anders-leben.de
 GN – Grafschafter Nachrichten
 GoZ – Goslarsche Zeitung
 Gruppe grenzenLOS Bremen – Abschiebehaftgruppe, grenzenLOSbremen@web.de
 GT – Göttinger Tageblatt
 GUK – Gemeinschaftsunterkunft
 HA – Hamburger Abendblatt
 HADEP – Halkın Demokrasi Partisi – Partei der Volksdemokratie
 HamburgAsyl – Kirchliche Arbeitsgemeinschaft – Flüchtlingsarbeit Hamburg, www.hamburgasyl.de/kontakt.htm
 Hanauer Helferkreis für Flüchtlinge und Asylbewerber HHK – Fon 06181-83394, Fax 06181-840412
 Harald Huber – Asylbeauftragter der evangelischen Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Crailsheim, 74535 Mainhardt,
 Schönblick 23, Fon 07903-3161
 HAZ – Hannoversche Allgemeine Zeitung
 HbZ – Hersbrucker Zeitung
 HC – Holsteinischer Courier
 HeA – Hellweger Anzeiger
 Helferkreis Asyl Langenargen – über facebook
 Herzog/Wälde – "Sie suchten das Leben – Suizide als Folge deutscher Abschiebungspolitik", Hamburg/Münster 2004
 HesA – Hessische Allgemeine
 HeZ – Hersfelder Zeitung
 Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren – Postfach 1451, 33133 Büren, Fon 0700-22997711, www.gegenabschiebehaft.de
 Hinterland – Magazin des Bayerischen Flüchtlingsrates, redaktion@hinterland-magazin.de
 Hinz&Kunzt – Straßenmagazin – Altstadt Twiete 1-5, 20095 Hamburg, Fon 040-32108311, www.hinzundkuntz.de
 HiZ – Hildesheimer Allgemeine Zeitung
 HL-live – die schnelle Zeitung für Lübeck
 HM – Hamburger Morgenpost
 HN – Harburger Nachrichten
 HNA – Hessische/Niedersächsische Allgemeine
 "hoch die – kampf dem" – 20 Jahre Plakate autonomer Bewegungen, HKS 13 (Hg.) 1999
 hr – Hessischer Rundfunk
 HR – Harburger Rundschau
 HSt – Heilbronner Stimme
 Human Place – Flüchtlinge machen Zeitung, FRat Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 11 0229, 19002 Schwerin,
 Fon 0385-5815790
 I.A.A.D.H. – Iniciativa Angolana Antimilitarista para os Direitos Humanos –
 Angolanische Antimilitaristische Menschenrechtsinitiative, Postfach 610362, 10963 Berlin, Fon 030-7857281;
 info@iaadh.de
 IBZ – Internationales Beratungszentrum, Hermannstr. 25, 3756 Detmold, Fon 05231-38811, info@friedensbuero.de
 ICAD – International Committee against Disapperance, c/o Unser Haus, Wentorfer Str. 26, 21029 Hamburg, Fon 040-72104676,
 icadint@hotmail.com
 idea – Evangelische Nachrichtenagentur (auf der theologischen Basis der Evangelischen Allianz)
 IGFM – Deutsche Sektion, Internationale Gesellschaft für Menschenrechte, Borsigallee 16, 60388 Frankfurt / Main,
 Fon 069-4201080, www.igfm.de
 IHD – INSAN HAKLARI DERNEGI, Türkischer Menschenrechtsverein, Tunali Hilmi Cad. 104/4, Ankara-Kavaklidere,
 Fon 0090-31247481
 IHF-HR – International Helsinki Federation for Human Rights, Wickenburggasse 14/7, A-1080 Wien, Fon 0043-1-4088822,
 www.ihf-hr.org
 IMEDANA – Institut für Medien- und Projektarbeit, Kopernikusplatz 12, 90459 Nürnberg, Fon 0911-534646, Imedana@aol.com
 IMK – Internationaler Verein für Menschenrechte in Kurdistan, Postfach 200738, 53137 Bonn, Fon 0228-362802
 IMO – INTERNATIONAL MARITIME ORGANIZATION, Reports on Stowaways incidents,
 4 Albert Embankment, London SE1 7SR, www.imo.org/home.asp

IMRV Bremen – Internationaler Menschenrechtsverein, Fon 0421-5577093, www.humanrights.de
 inamo – Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten, Dahlmannstr. 31, 10629 Berlin
 Info-Dienst – Verein Ökumenischer Ausländerarbeit, Bremen
 Infoportal MV – Infoportal für antifaschistische Kultur und Politik aus Mecklenburg-Vorpommern, infordost@gmx.de
 ISKU – Informationsstelle Kurdistan, Schanzenstr. 117, 20357 Hamburg, Fon 040-4210284, isku@nadir.org
 indymedia – <http://de.indymedia.org/openposting>
 Informationsverbund Asyl – Greifswalder Str. 4, 10505 Berlin, kontakt@asyl.net
 Initiativ e.V. – Verein für Demokratie und Kultur von unten, PF 11 05 23, 47145 Duisburg, initiativ@antifakomitee.de
 Initiativausschuss "Ausländische Mitbürger in Hessen" – c/o Detlef Lüderwaldt, Am Wolfgang 8, 63303 Dreieich,
 Fon 06103-830891
 Initiative Balduintreppe - <https://deadbylaw.blackblogs.org/>
 Initiative für die Rückkehr der Familie Berisha – c/o Jugendzentrum in Selbstverwaltung, Käthe-Kollwitz-Str. 2-4,
 68169 Mannheim
 Initiative gegen Abschiebehaft Berlin – c/o Meerbaumhaus, Siegmundshof 20, 10555 Berlin, Fon 030-41700915 (AB),
initiative-gegen-abschiebehaft@gmx.net, www.initiative-gegen-abschiebehaft.de
 Initiative U.R.I. – United against Racism and Isolation Hennigsdorf, uri-hennigsdorf@riseup.net
 c/o Soziale Beratungs- und Begegnungsstelle für Flüchtlinge; Kirchenkreis Oranienburg,
 Fabrikstraße 10, 16761 Hennigsdorf
 Initiative Zukunft – c/o Werner Huffer-Kilian, St. Josefstr. 20, 56068 Koblenz, Fon 0261-9737780
 InnSichO – Ausschuß für Inneres, Sicherheit und Ordnung des Abgeordnetenhauses Berlin
 Integrationshilfe Sachsen-Anhalt – c/o einewelt haus Magdeburg, Schellingstr. 3-4, 39104 Magdeburg, Fon 0163-6785965,
www.ih-st.org
 Interkultureller Rat in Deutschland – Auswertung Kleiner und Großer Anfragen und Antworten der Länderparlamente
 zum Themenfeld Abschiebehaft, August 2007
 Internationaler Kontaktkreis Asyl – Breslauer Str. 10, 35096 Weimar, Fon 06421-78786
 Internationales Frauencafé Nürnberg – Imedana e.V., Kopernikusplatz 14 / Rückgebäude 12, 90459 Nürnberg,
 Fon . 0911-431471, info@internationales-frauencafe.de
 IPPNW – International Physicians for the Prevention of Nuclear War –
 Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
 IRR – Institute for Race Relations, Kings Cross Road, London WC 1X9HS, Fon 0044-171-8370041
 iwspace – international women's space berlin
 Jahresbericht über den Anarchismus in der Türkei – <http://www.wildholzmoebel.com/a-anatolien/text-2001.htm>
 JOG – Jugendliche ohne Grenzen; www.jogspace.net/start.html
 JRS – Jesuiten Flüchtlingsdienst Deutschland, <http://www.jesuiten-fluechtlingsdienst.de>
 Jugendhilfswerk Freiburg – Basler Str. 61, 79100 Freiburg, Fon 0761-4012990, www.jugendhilfswerk.de
 Jugendnetz Wetzlar – Joachim Schaefer c/o Katholische Domgemeinde, Goethestr. 2, 35578 Wetzlar 06441-42493,
info@jugendnetz-wetzlar.de
 JuSe – Interessengemeinschaft selbstverwaltete Jugend in Segeberg; www.jugendse.de
 JVA – Justizvollzugsanstalt
 jW – junge Welt
 JWB – Jungle World Berlin
 KAH – Kommunalen Alltag Heilbronn, Personenbündnis Alternative Linke Liste (ALL), Johannes Müllerschön, Alte Saline 1,
 74254 Offenau, Fon 07136-4280
 Kampagne gegen Ausgrenzung von AsylbewerberInnen – Fon 0152-01065974; kontakt@gegen-ausgrenzung.de;
www.gegen-ausgrenzung.de
 Kampagne gegen Brechmitteleinsätze – Nernstweg 32, 22765 Hamburg, Fon 040-39905234, aufruf-gegen-brechmittel@gmx.de
 Kampagne Stop it! – stopitkampagne.blogspot.de
 KaN – Karlsruher Nachrichten
 Karawane – Karawane für die Rechte d. Flüchtlinge u. MigrantInnen – www.humanrights.de/caravan, www.basicrights.de
 Kehr wieder am Sonntag - Hildesheimer Wochenzeitung
 KIC – Kosova-Information-Centre
 Kirchenkreis Suhl – Beratungsstelle für Ausländer und Asylsuchende im evangelischen Kirchenkreis "Henneberger Land",
 Kirchgasse 10, 98527 Suhl, Fon 03681-308193
 KMDLJN – Wochenberichte vom Rat für die Verteidigung der Menschenrechte und Freiheiten, Prishtina
 KMii – Bundesweite Kampagne "Kein Mensch ist illegal", www.contrast.org/borders/kein
 KMii-Leipzig – Kein Mensch ist illegal Leipzig, abschiebehaft_leipzig@yahoo.de
 KMii-Wuppertal – Kein Mensch ist illegal Wuppertal, UnterstützerInnen des Wanderkirchenasyls Wuppertal
 Knastmucke – c/o Büro für ständige Einmischung, Oststr. 37, 40211 Düsseldorf, Fon 0211-358996, BSE@nad-meer.gun.de
 KlaroFix – KlaroFix, Leipzig "Eine Chronik deutscher Abschiebepolitik"
[Infoladen Leipzig, Koberger Str. 3, 04277 Leipzig, Fon 0341-3026504, www.conne-island.de/infoladen.html](http://www.conne-island.de/infoladen.html)
 KN – Kieler Nachrichten
 Komitee f. Grundrechte u. Demokratie – Wir trauern! Todesopfer als Folge deutscher Asylpolitik, 4.12.98
 Aquinostr. 7-11, 50670 Köln, Fon 0221-9726930, info@grundrechtekomitee.de, www.grundrechtekomitee.de
 KommMit – KommMit e.V. c/o BBZ- Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant_innen,
 Turmstr. 72, 10551 Berlin, Fon 030- 66640720, mail@wegebbz.de

Komunya - Komunya c/o Alternative Lebenshilfe Yasamevi e.V (ALY), Frankfurter Straße 18, 51065 Köln,
 redaktion@komunya.org
 Koordinierungskreis Hamburg c/o B5, Brigittenstr. 5, 20359 Hamburg, Fon 040-4318937, free2move@nadir.org
 Kosovo Oktober 2009 – Bericht zur Lebenssituation von aus Deutschland abgeschobenen Roma, Ashkali und Angehörigen
 der Ägypter-Minderheit im Kosovo, Dokumentation von Pro Asyl
 Kosovo-Kosovo – Dokumentation von Pro Asyl, Mai 1997
 Fluchtursachen, Asylpraxis, Materialien zur Rückkehrgefährdung
 KR - Kölnische Rundschau
 KrZ – Kreiszeitung
 KStA – Kölner Stadt-Anzeiger
 KuB – Kontakt- und Beratungsstelle für ausländische Flüchtlinge, Oranienstr. 159, 10969 Berlin, Fon 030-6149404
 Kurdisch-Deutsche Freundschaft Melle – info@amude.de
 Kurdische Gemeinde in Deutschland – Liebigstr. 120a, 50823 Köln, Fon 0221-1301458, kgemeinde@aol.com
 LAG – Zeitung der Landesarbeitsgemeinschaft Antirassismus / Antifaschismus Thüringen, Rudolfstr. 47, 99092 Erfurt,
 Fon 0361-2172711, www.lag-antifa.de
 lagerwacheisen – lagerwacheisen.blogspot.eu, lagerwacheisen@riseup.net, Fon 0152-17246673
 Landesbeirat – Landesbeirat für den Vollzug der Abschiebehaft in Schleswig-Holstein
 LEA Berlin – Landeseinwohneramt Berlin – Ausländerbehörde Berlin
 links – Sozialistische Zeitung
 LKA – Landeskriminalamt
 LLZ – Lippische Landeszeitung
 LN – Lübecker Nachrichten
 LOBBI – Opferberatungsstellen in Mecklenburg-Vorpommern
 LOBBI Nord – Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in M.-V., Fon 0381-2009378
 LOBBI OST – Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in M.-V., Fon 0395-4550720
 LOBBI West – Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in M.-V., Fon 0385-5510604
 LÖN – Löhner Nachrichten
 Lostatborder – "Die an der Grenze verloren gingen", Dezember 2012, infomobile.w2eu.net, infomonile.w2eu@gmail.com
 LR – Lausitzer Rundschau
 LT – Landtag
 LT DS – Landtagsdrucksache
 LT DS Bayern – Landtagsdrucksache Bayern
 LT DS BaWü – Landtagsdrucksache Baden-Württemberg
 LT DS Brbg – Landtagsdrucksache Brandenburg
 LT DS MeckPom – Landtagsdrucksache Mecklenburg-Vorpommern
 LT DS NieSa – Landtagsdrucksache Niedersachsen
 LT DS NRW – Landtagsdrucksache Nordrhein-Westfalen
 LT DS RhPf – Landtagsdrucksache Rheinland-Pfalz
 LT DS SaAnh – Landtagsdrucksache Sachsen-Anhalt
 LT DS Sachsen – Sächsisches Staatsministerium des Innern
 LT DS Saarland – Landtagsdrucksache Saarland
 LT DS SH – Landtagsdrucksache Schleswig-Holstein
 LT DS Thüringen – Landtagsdrucksache Thüringen
 L-TV – Landesfernsehen Baden-Württemberg
 Lucia Witte – Missionsschwester von Afrika, Seelsorgedienst Abschiebehaft Berlin
 Lübecker Flüchtlingsforum – c/o Akzent, Fleischhauerstr. 32, 23552 Lübeck, 0451-7072299, fluefo.luebeck@t-online.de
 LüN – Lüdenscheider Nachrichten
 LVZ – Leipziger Volkszeitung
 LWL – Landschaftsverband Westfalen-Lippe
 LWZ – Lippische Wochenzeitung
 MaN – Magdeburger Nachrichten
 Marburger RS – Marburger Rundschau
 MAZ – Märkische Allgemeine Zeitung
 MbZ – Mittlbayerische Zeitung Regensburg
 MdHB – Mitglied der Hamburger Bürgerschaft
 MDZ – Mitteldeutsche Zeitung
 Meck. & Pom. – Mecklenburgische & Pommersche Kirchenzeitung
 Medinetz Halle/Saale - Infoladen VL, Ludwigstr. 37, 06110 Halle/Saale, Fon 0152-15930043, www.medinetz-halle.de
 MediNetz Düsseldorf – c/o Flüchtlingsinitiative stay! Hüttenstraße 150, 40227 Düsseldorf, Fon 0211-72139512
 Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum – Engelsburger Str. 168, 44793 Bochum, Fon 0234-904 13 80,
 sozialdienst@mfh-bochum.de
 MeMo – Mecklenburger Morgenpost
 Menschen für Menschen – Solidarität & Bleiberecht Hildesheim, c/o Anderas Vasterling, Fon 05121-174887, anvas@gmx.de
 Menschen in Abschiebehaft – Erfahrungen – Auswertungen – Perspektiven, Mainz – Frankfurt im März 2005
 Menschenrechtsverletzungen in Deutschland 1993 – Dokumentation, Forum Buntes Deutschland e.V. – SOS Rassismus, Bonn

Meppener TP – Meppener Tagespost
 mfm – medienbüro für menschenrechte, Postfach 1841, 27738 Delmenhorst, Fon 04221-53948, www.members.aol.com/P2807
 MgrG – Mut gegen rechte Gewalt – Projekt des Magazins stern und der Amadeu Antonio Stiftung,
<https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de>
 MI NieSa – Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport
 Migrationsberatung Bad Segeberg – Diakonisches Werk des Kirchenkreises Plön & Segeberg gmbH, Kirchstr. 9a,
 23795 Bad Segeberg, Fon 04551-955302, g.dell@diakonie-ploe-se.de, www.kirchenkreis-ploen-segeberg.de
 Migrationsberatung Wilhelmshaven – Stadt Wilhelmshaven, Rathausplatz 1, 26382 Wilhelmshaven, Fon 04421-161229
 Migrations-Newsletter – Migrations-Newsletter von Filiz Polat, Bündnis 90/Die Grünen, MdL in Niedersachsen
 Migrationssozialberatung Norderstedt – Schulweg 30, 22844 Norderstedt, Fon 040-5262688
 Migrationszentrum Göttingen – Beratungszentrum für Flüchtlinge im Stadt- und Landkreis Göttingen, Weender Str. 42,
 37073 Göttingen, Fon 0551-55766
 mdr – Mitteldeutscher Rundfunk
 MKZ – Muldentaler Kreiszeitung
 MM – Münchner Merkur
 MaM – Mannheimer Morgen
 MNZ – Marburger Neue Zeitung
 Mobile Beratung SaAnh – Mobile Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt
 – Magdeburg – Halle – Halberstadt – Dessau – Salzwedel –
 c/o Miteinander e.V., Büro Magdeburg Fon 0391-5446710, www.mobile-opferberatung.de
 MOBIT – Mobile Beratung in Thüringen; Für Demokratie – Gegen Rechtsextremismus, Brühl 23, 99867 Gotha,
 Fon 03621-228696, www.mobit.org
 Mopo24 – Morgenpost Sachsen
 MOZ – Märkische Oderzeitung
 MS – Morgenpost Sachsen
 MT – Mindener Tageblatt
 MüA – Mündener Allgemeine
 MüZ – Münstersche Zeitung
 MVZ – Magdeburger Volkszeitung
 Nationale Stelle zur Verhütung von Folter, Viktoriastraße 35, 65189 Wiesbaden, Fon 0611-160 222 8 18,
info@nationale-stelle.de
 Nazi-Morde 1989-1999 – Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt-Main, Fax 069-738920
www.gegendiestroemung.org
 Nazi-Terror – NaziTerror von Hoyerswerda bis Düsseldorf; Nazis, Staat und Medien – ein Braunsch, Verlag Olga Bernario und Herbert Baum, Berlin
 NBK – Nordbayerischer Kurier
 NbZ – Nordbayern Zeitung
 ND – Neues Deutschland
 ndr – Norddeutscher Rundfunk
 NDZ – Neue Deister Zeitung
 network – network for the freedom of all political prisoners, www.political-prisoners.net
 "Netz" – "Netz" von Betroffenen rechtsextremer Gewalt und rassistischer Diskriminierung – Karl-Schurz-Str. 13, 07545 Gera,
 Fon 0174-812192, netz.gera@gmx.de
 Netzwerk Abschiebungsbeobachtung – Netzwerk Abschiebungsbeobachtung in Deutschland, Binger Str. 218, 55218 Ingelheim,
 Fon 06132-789411
 Netzwerk Asyl Wittislingen – <http://www.netzwerk-wittislingen.de>
 Netzwerk Bleiberecht Münsterland – www.bleiberecht.net/
 Newsletter No.3 Januar 2012 – Newsletter zum Revisionsverfahren am Landgericht Sachsen-Anhalt in Magdeburg,
 Herausgegeben von: Initiative in Gedenken Oury Jalloh, Internationale Liga für Menschenrechte,
 Komitee für Grundrechte und Demokratie
 NGZ – Neuss-Grevenbroicher Zeitung
 no lager halle – c/o Infoladen VL, Ludwigstr. 37, 06110 Halle/Saale, www.ludwigstrasse37.de/nolager/home.htm
 noch härtere zeiten – cottbus, Infoladen Wildost, Parzellenstr. 79, 03046 Cottbus, nhz-online@gmx.de
 NOKZEIT – Neckar-Odenwald-Kreis-Zeitung
 NoZ – Norderstedter Zeitung (Hamburger Abendblatt)
 NK – Nordkurier
 NN – Nürnberger Nachrichten
 NOZ – Neue Osnabrücker Zeitung
 NP – Neue Presse
 NR – Norddeutsche Rundschau
 NRZ – Neue Ruhr Zeitung
 NRhZ – Neue Rheinische Zeitung
 NUK – Notunterkunft
 Nûçe – Informationsstelle Kurdistan, Schanzenstr. 117, 20357 Hamburg, Fon 040-42102845, isku@nadir.org
 NüNa – Nützliche Nachrichten, www.dialogkreis.de/nn.htm

NW – Neue Westfälische
 NWZ – Nordwest-Zeitung
 NZ – Nürnberger Zeitung
 OAZ – Operatives Abwehrzentrum Sachsen, Polizeidirektion Leipzig
 Objektive Gutachter – oder willfähige Abschiebeärzte? – Pro Asyl, Frankfurt/Main Juli 2004
 Ökumenische Beratungsstelle Ingelheim – Ökumenische Beratungsstelle in der Gewahrsamseinrichtung für Ausreisepflichtige
 Ingelheim/GfA, Binger Str. 218, 55218 Ingelheim, Fon 06132-789411
 OfP – Offenbach Post
 OLG – Oberlandesgericht
 OIVZ – Oldenburger Volkszeitung
 OP – Oberhessische Presse
 Opferberatung Rheinland - c/o IDA-NRW; Volmerswerther Str. 20; 40221 Düsseldorf; Fon 0211-15925564;
 info@opferberatung-rheinland.de
 Opferperspektive – Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt, Schloßstr. 1, 14467 Potsdam, Fon 0171-1935669,
 www.opferperspektive.de
 ORB – Ostdeutscher Rundfunk Brandenburg
 OS – Oderland Spiegel
 Osnabrücker Bündnis gegen Abschiebungen – Fon 0541-7508797 (AVANTI), avantimail@web.de
 OtZ – Ostthüringer Zeitung
 OVB – Oberbayerisches Volksblatt
 OVZ – Osterländer Volkszeitung
 OZ – Ostsee-Zeitung
 PATHHAI – BIEP / PATHHAI, Beratung und Kommunikation für Menschen aus Sri Lanka,
 Gneisenaustr. 2a, 10961 Berlin, Fon 030-6929219
 pax christi – Flüchtlingskontakte Dresden, Ursula Mai, Am See 15/74, 01067 Dresden, Fon 0351-4953565
 PAZ – Peiner Allgemeine Zeitung
 PDS-Flüchtlingsberatungsstelle Berlin – Oranienstr. 46, 10969 Berlin, Fon 030-6949254
 PE – Presseerklärung
 Peperoncini – Peperoncini e.V., Marschnerstr. 5, 04109 Leipzig, peperoncini@posteo.net
 PFP – Passauer Freie Presse
 Pfarrer Peter Kube – Beauftragter für Seelsorge an ausländischen Mitbürgern Kirchenkreis Südharz,
 Dorfstr. 45, 99768 Sophienhof, Fon 036331-49902
 Pfeffer & Salz – Templiner Str. 18 oder PF 1119, 16272 Angermünde, pfefferundsalt@gmx.net
 PIER 53 Filmproduktion – Carsten Rau, Hauke Wendler, Clemens-Schultz-Str. 50D, 20359 Hamburg, Fon 040-85415712
 PiT – Pinneberger Tageblatt
 PKK – Partiya Karkerên Kurdistan – Kurdische ArbeiterInnen Partei
 PNN – Potsdamer Neueste Nachrichten
 PNP – Passauer Neue Presse
 pogrom – Zeitschrift der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) – siehe dort
 Polis* – Bezirksliche Koordinierungsstelle für Demokratieentwicklung am Ort der Vielfalt Marzahn-Hellersdorf,
 polis@stiftung-spi.de
 Polizeiübergriffe auf Ausländerinnen und Ausländer 2000 – 2003, Aktion Courage e.V. – Bonn, Januar 2004
 Polizeiübergriffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1994, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn
 Polizeiübergriffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1996, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn
 Polizeiübergriffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1998, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn
 Polizeiübergriffe gegen Ausländerinnen und Ausländer, 1999, Dokumentation, Aktion Courage e.V.- SOS Rassismus, Bonn
 PR – Plettenberger Rundschau
 Pressespiegel 1/93 – Zusammengestellt durch: Buchladen Georgi Dimitroff – Ausgabe September 1993
 PRO – Christliches Medienmagazin, www.pro-medienmagazin.de
 Prometheus Forensic Services – Prometheus Forensic Services, Unit 8, The Barns Bulrushes Business Park, Coombe Hill Road,
 East Grinstead, West Sussex, RH19 4LZ, iain.peck@prometheus.cjsm.net
 Pro-Afrika – Kantstr. 77, 10627 Berlin, Fon 89066520, mail@pro-afrika.de
 Pro Asyl – Förderverein Pro Asyl e.V., Postfach 160624, 60069 Frankfurt am Main, Fon 069-230688, www.proasyl.de
 Pro Asyl 9/00 – Tag des Flüchtlings 2000 "Die Würde des Menschen ist ausweisbar"
 Projekt Gegenpart – Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus in Anhalt
 Schlachthofstraße 25, 06844 Dessau-Roßlau, Fon 0340-2660213, buero@projektgegenpart.org
 Projekt Roma Center – Postfach 3005,37020 Göttingen, www-romacenter.de, mail@roma-center.de
 PSS – Plettenberger Stadtspiegel
 PSZ Düsseldorf – Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge, Benrather Str. 7, 40210 Düsseldorf, Fon 0211-353315
 PyN – Pyrmonter Nachrichten
 querblick – querblick, medien- und verlagswerkstatt, Macairestr. 3, 78467 Konstanz, Fon 07531-65002
 RA – Ruppiner Anzeiger
 RAA Sachsen – Opferberatung, Bautzner Straße 45, 01099 Dresden, Fon 0351-8894174, www.raa-sachsen.de
 RAA Sachsen – Opferberatung, Härtelstraße 11, 04107 Leipzig, Fon 0341-2618647, www.raa-sachsen.de
 RAA Sachsen – Opferberatung, Weststraße 49, 09112 Chemnitz, Fon 0371-4819451, www.raa-sachsen.de

rbb – Radio Berlin Brandenburg
ReachOut Berlin – Beratung gegen Rassismus – Oranienstr. 159, 10997 Berlin, Fon 030-69568339, www.reachoutberlin.de
Rechte Hetze gegen Flüchtlinge – Eine Chronik der Gewalt 2014 – <https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de>
Rechtsextremistische Straftaten – ein Schattenbericht – PDS-Bundestagsfraktion – AG Innen- und Rechtspolitik
redok – redok e.V., Dekan-Meiler-Str. 5, 92237 Sulzbach-Rosenberg, redok@redok.de, www.redok.de
Refugee Comite Wittenberg – <https://refugeecomitewittenberg.wordpress.com>
Refugees Emancipation – Dortustr. 46, 14467 Potsdam, Fon 0331-2016927, www.refugeesemancipation.com
*Refugio Kiel – Zentrum für Behandlung und Psychotherapie von Folter-, Flucht- und Gewaltopfern
in Schleswig-Holstein e.V., Oldenburger Str. 25, 24143 Kiel, Fon 0431-733313, REFUGIO@t-online.de*
*Refugio Villingen-Schwenningen – Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge e.V., Klosterring 1, 78050 Villingen,
Fon 07721-504155, kontaktstelle@refugio-vs.de*
*Regensburger Flüchtlingsforum – c/o Marion Puhle, Lederergasse 7, 93047 Regensburg; Fon 0941-5956778,
regensburger-fluechtlingsforum.de*
*Register ASH – Antirassistisches Register an der Alice-Salomon-Hochschule,
www.ash-berlin.eu/profil/ag-s/arbeitskreis-rechte-gewalt/registerstelle/*
Reuters – Reuters AG Nachrichtenagentur
revista – linke zeitung für politik und kultur aus celle
RGA – Reutlinger General Anzeiger
Rheinlandpfalz – Die Rheinlandpfalz
RM – Rheinischer Merkur
RMP – Rhein-Main-Presse
RN – Ruhr-Nachrichten
RNT – Rhein Neckar Ticker
RNZ – Rhein-Neckar-Zeitung
Roma-UnterstützerInnen-Gruppe Bochum – c/o Bahnhof Langendreer, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum
Roma-UnterstützerInnen-Gruppe Hamburg – www.romas-in-hamburg.blogspot.de
RP – Rheinische Post
RR – Rotenburger Rundschau
*Runder Tisch zur Unterstützung von Frau Kazan und ihren Kindern – www.kinderhilfe-kazan.de
Sylvia Dahlheimer, Fon 06051-13687, sylviadahlheimer@aol.com
Pfarrerin Edda Deuer, Fon 06051-17955, roth@kirche-aufdemberg.de
Hanna und Hermann Tilp, Fon 06051-17240, hermann_tilp@yahoo.de*
RZ – Rhein-Zeitung
SaN – Salzburger Nachrichten
SanEL - SanitätsEinsatzLeitung
SaZ – Saarbrücker Zeitung
SäZ – Sächsische Zeitung
SAGA – Südbadisches Aktionsbündnis gegen Abschiebungen, Kronenstr. 61a, 79100 Freiburg, Fon 0761-74003
Sagaland – Kinder- und Schülerladen, Quitzowstr. 125, 10559 Berlin
SBL – Sauerländer Bürgerliste
*Schattenbericht Abschiebehaft 2010 – Dokumentation menschenrechtlicher Mißstände,
Bündnis gegen Abschiebehaft, c/o Asylzentrum, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-1384644*
*Schattenbericht Rottenburg 2008/2009 – Abschiebehaft in Baden-Württemberg 2008/2009,
Bündnis gegen Abschiebehaft Rottenburg, Neckarhalde 32, 72070 Tübingen, Fon 07071-1384644,
www.gegen-abschiebehaft.org*
Schattenberichte – Nachrichten aus der Opferperspektive – Schloßstr. 1, 14467 Potsdam, Fon 0171-1935669
SchwB – Schwäbischer Bote
SchwT – Schwäbisches Tagblatt
SchwP – Schwäbische Post
SchwZ – Schwäbische Zeitung
SeZ – Segeberger Zeitung
SFH – Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Kinkelstr. 2, CH-8035 Zürich, Fon 0041-1-223684242
SHZ – Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag
SinZ – Sindelfinger Zeitung
SiZ – Siegener Zeitung
SK – Südkurier
so_ko_wpt – Soli-Komitee-Wuppertal, info@solikomitee-wuppertal.mobi
Solidarität International – Bundesvertretung, Grabenstr. 89, 47057 Duisburg, Fon 0203-6045790
*SOLWODI – Solidarität mit Frauen in Not – Beratungsstelle Berlin, Kranoldstr. 24, 12051 Berlin, Fon 81001170,
berlin@solwodi.de*
SOS Human Rights Berlin – Urbanstr. 176, 10961 Berlin
SOSF – Solidarité sans frontières, www.sosf.ch
SOZ – Saarländische Online-Zeitung
Sozialdienst für Flüchtlinge des Caritasverbandes – Wilhelm-Busch-Straße 5, 95447 Bayreuth, Fon 0921-8002737
Spiegel – Der Spiegel

sr – Saarländischer Rundfunk
 StA - Staatsanwaltschaft
 STB – Solinger Tagblatt
 Stimme – Zeitschrift für In- und AusländerInnen im Lande Bremen
 StN – Stuttgarter Nachrichten
 stop it! – stop_it@gmx.de, <http://stopitkampagne.de/>
 StTb – Stader Tageblatt
 StZ – Stuttgarter Zeitung
 südost Europa Kultur – südost Europa Kultur e.V., Großbeerenstr. 88, 10963 Berlin, Fon 030-253779914, www.suedost-ev.de
 SVZ – Schweriner Volkszeitung
 SWP – Südwestpresse
 SyK – Syker Kurier
 SZ – Süddeutsche Zeitung
 TA – Thüringer Allgemeine
 Täter unbekannt – "Mangelnde Aufklärung von mutmaßlichen Mißhandlungen durch die Polizei in Deutschland"
 Bericht von Amnesty International im Juli 2010
 Tagebuch des Rassismus – Opferperspektive – Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt, Schloßstr. 1, 14467 Potsdam,
www.opferperspektive.de
 Tagesschau – Nachrichtensendung des 1. Deutschen Fernsehens
 THO – Thüringer Hilfsdienst für Opfer rechtsextremer Gewalt, Am Stadion 1, 07749 Jena, Fon 03641-801366,
www.opferhilfsdienst.de
 TKP/ML – Türkische Kommunistische Partei/Marxisten-Leninisten
 TLZ – Thüringische Landeszeitung
 taz – die tageszeitung
 TERZ – autonome Stadtzeitung, Himmelgeister Str. 107a, 40225 Düsseldorf, Fon 0211-9347787, www.terz.org
 Tschetschenien – Kein Weg zurück 06/06, Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung, 030-6126074
 TTB – Tübinger Tagblatt
 The VOICE – The VOICE Refugee Forum, Schillergäßchen 5, 07745 Jena, Fon 03641-665214, www.humanrights.de/congress
 ThisDay – Nigerianische Tageszeitung
 Togo Action Plus – Colbestr. 19, 10247 Berlin, togoactionplus@googlemail.com,
 TS – Der Tagesspiegel
 Türkeiforum – Demokratisches Türkeiforum, www.tuerkeiforum.net
 tz – Tageszeitung (in München)
 UK – Uckermark-Kurier
 Umbruch-Bildarchiv – Lausitzer Str. 10, 10999 Berlin, Fon 030-6123037, www.umbruch-bildarchiv.de
 UeN – Uetersener Nachrichten
 UKSSD – Union kurdischer Studierender in Syrien und Deutschland, <http://www.ukssd.de/deu/>
 UMF – Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge
 Ungarn 2012 – Ungarn: Flüchtlinge zwischen Haft und Obdachlosigkeit, Bericht einer einjährigen Recherche bis Februar 2012,
bordermonitoring.eu, Friedenstr. 10, 81671 München, Förderverein Pro Asyl, Postfach 16 06 24, 60069 Frankfurt/M.
 UNBEQUEM – Zeitschrift der Kritischen PolizistInnen, Böttcherstr. 27-29, 23552 Lübeck, Fon 0451-7070500
 UNITED – "List of 22.394 documented refugee deaths through Fortress Europe" 1993 – 19.6.2015
 United for Intercultural Action, European network against nationalism, racism, fascism and in support of migrants and
 refugees, Postbus 413 NL-1000 AK Amsterdam, Fon 0031-20-6834778, www.unitedagainstracism.org
 Unterstützerkreis der Familie Yildirim – c/o Jürgen Rathmann, Am Peterberg 10, 56070 Koblenz, Fon 0261-803868
 Unterstützerkreis für die Rückkehr der Familie Özdemir – c/o Helmut Schillo, Am Fahrwald 21, 66687 Wadern
 Unterstützer*innenkreis der Familie Herce – soligruppe-herceg@hotmail.com
 UPOTUDAK – Internationales Solidaritätskomitee für die politischen Gefangenen der TKP/ML
 Ursula Trescher und UnterstützerInnen – Fon 04768-685, trescherking@t-online.de
 Utopia – Berliner Str. 24, 15230 Frankfurt (Oder), utopia-ffo@riseup.net
 VDAS – Vereinigung Deutsch-Ausländische Solidarität, Rüsselsheim und Umgebung, Postfach 2023, 65410 Rüsselsheim,
 Fon 06142-498009
 VKSM – Verein Kamerunischer Studierender Mannheim
 VM – Volksstimme Magdeburg
 VS-Bericht Brbg 2000 – Verfassungsschutzbericht des Landes Badenburg
 VS-Bericht NRW – Verfassungsschutzbericht des Landes Nordrhein-Westfalen
 WamS – Welt am Sonntag
 Was geht ab? – Edelweißpiraten Berlin, Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin
 WAZ – Westfälische Allgemeine Zeitung – www.westen.de, www.waz.de
 WB – Westfalen-Blatt
 WDR – Westdeutscher Rundfunk
 Welt – Die Welt
 WeZ – Welzheimer Zeitung
 wib – Woche im Bundestag
 WiK – Wiesbadener Kurier

Willkommen in Oberhavel – Fabrikstr. 10, 16761 Hennigsdorf, Fon 0176-70452745, mitmachen@willkommen-ohv.de
 WK – Weser Kurier
 WtzK – Wetzlar Kurier
 WN – Westfälische Nachrichten
 WoAZ – Wolfsburger Allgemeine Zeitung
 WoN – Wolfsburger Nachrichten
 WoZ – Wolfenbütteler Zeitung
 WP – Westfalen Post
 WR – Westfälische Rundschau
 WSWS - m World Socialist Web Site
 WT – Wiesbadener Tagblatt
 WuTlog – Weblog der Projektwerkstat WuT, Wurzener Str. 6, 12627 Berlin, <https://suburbanhell.org/wut>
 WV – Westfälisches Volksblatt
www.kl-medien.de/ina – Initiative Nachrichtenaufklärung
 WZ – Westdeutsche Zeitung
 Xclusiv – Zeitschrift des AK Asyl Baden-Württemberg
 XENION – Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Paulsenstr. 55-56, 12163 Berlin, Fon 030-31012564
info@xenion.org
 Yekiti – Kurdische Demokratische Partei der Einheit in Syrien, Europäische Vertretung, Postfach 1412, 32066 Bad Salzfluren
 Yezidisches Forum – Eidechsenstr. 19, 26133 Oldenburg, Fon 0441-4850555
 ZAG – Zeitschrift antirassistischer Gruppen – www.zag-berlin.de/
 ZASt – Zentrale Aufnahmestelle für Flüchtlinge
 ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen
 ZDK – "Bulletin" Schriftenreihe vom Zentrum Demokratische Kultur in Berlin, Chausseestr. 29, 10115 Berlin, Fon 030-2829627
 Zeit – Die Zeit, Wochenzeitung
 Zeit-Recherche – Einzelfall-Recherche von Zeit-online über den Zeitraum vom 8.3.2015 bis 18.10.2015
 ZeZ – Zevener Zeitung
 Ztg – Zeitung
 Zusammenleben der Kulturen in Dietzenbach – Spessartstr. 7, 63128 Dietzenbach, Fon 06074-812603,
www.zusammenleben-der-kulturen.de/
 Zwischen Traum und Trauma – Innen-Ansichten aus der Abschiebehaft in Ingelheim, Alena Thiem,
 von Loeper Literaturverlag 2010
 Zwischen Abschiebungshaft und freiwilliger Ausreise – EU-Rückführungsrichtlinie und ihre Umsetzung –
 Tagung am 13.1.14 in Kiel
 ZZ – Zschopauer Zeitung

Die mit * versehenen Quellen sind von der Ausstellung "Ich möchte nicht mehr sitzen hier für Deutschland"
 Jugendclub Courage Köln, Steinbergstr. 40, jc-courage@netcologne.de.

Hinweis zu den Quellenangaben:

Aufgrund der technischen Entwicklung über den langen Zeitraum der Erstellung der Dokumentation und der deutlichen Zunahme von On-line-Redaktionen der Printmedien wird bei den Quellenangaben nicht zwischen den Druckversionen und den Online-Texten unterschieden.

Hinweis zur Orthographie:

Aufgrund des Beginns der Erstellung dieser Dokumentation im Jahre 1994 wird die alte Rechtschreibregelung auch in den Aktualisierungen beibehalten.

Ankündigung Webdokumentation:

In der zweiten Jahreshälfte 2017 wird unter dem Link ari-dok.org eine Online-Version der Dokumentation in Form einer Datenbank veröffentlicht. Eine gezielte Recherche mit verschiedenen Suchmöglichkeiten (Schlagworte, Orte, Datum, Herkunftsländer u.a.) wird dadurch ermöglicht